№ 25.
Donnerstag,
den 22. März 1900.

Insertionsgebühr
Annoncenzeile oder deren Raum 10 Pfg. Reklamezeile oder deren Raum 25 Pfg.

Erscheint jeden
Donnerstag u. Sonntag.

Camener Zeitung

Volksfreund für Camen und Umgegend.

Expedition von J. Brombach in Camen.

Camen.
28. Jahrgang.

Abonnementspreis
für diese Zeitung mit der wöchentlich erscheinenden illustr. Beilage „Der Zeitspiegel" vierteljährlich 1 Mk. pränumerando.

Einzelne Nummer 10 Pfg.

Erstes Blatt.

Deutschland.

— **(Deutschland und England.)** Auf die letzten Ausfälle der englischen Presse gegen Deutschland antwortet die „Köln. Ztg." heute in gereiztem Tone in einem Berliner, augenscheinlich inspirierten Telegramm. Das Blatt sagt, in Deutschland freue man sich, daß Bülow über die schweren Ungerechtigkeiten und Willkürlichkeiten der englischen Behörden unverblümt und unzweideutig der verantwortlichen englischen Regierung sich gegenüber ausgesprochen hat. Die englischen Regierungsorgane haben Deutschland grob behandelt. Wenn Deutschland entsprechend geantwortet hätte, wären nunmehr beide Mächte quitt. Nachdem aber die Durchsuchung der beschlagnahmten Dampfer nicht den geringsten Beweis für die zahllosen deutschfeindlichen Verdächtigungen seitens der englischen Presse ergeben, sei es Pflicht der englischen Regierung, dieses unumwunden zuzugeben. Je mehr die englische Presse die Deutschfeindlichkeit schüre, umsomehr müsse Deutschland Gewicht darauf legen, daß die verantwortliche englische Seite endlich die streng durchgeführte Loyalität Deutschlands rückhaltlos anerkenne.

— **Wieder steht ein Disziplinarprozeß gegen einen Universitätslehrer** bevor, diesmal in München. Im Finanzausschuß der bayrischen Abgeordnetenkammer kam v. W. eine vom Universitätsprofessor Lipps-München in der Versammlung gegen die „lex Heinze" gemachte Aeußerung, er habe das absolute Vertrauen in unsere Rechtsprechung verloren, zur Sprache. Centrumsabgeordnete und liberabe Abgeordnete wiesen die hierin liegende Verdächtigung des deutschen Richterstandes zurück, auch der Justizminster bedauerte die Aeußerung und bemerkte, er behalte sich weitere Schritte vor. Der Kultusminister erklärte, er werde abwarten, bis ihm die Akten vom Justizministerium zugegangen seien.

Ausland.

Großbritannien.

— **Französische Pläne auf China** fürchtet man in England angesichts der Verwickelungen in Südafrika. Diese Besorgnis erhellt aus folgender Nachricht der „Times" aus Hongkong vom 16. März: In Tonking verlangt die Presse energisch die Annektierung von Kwantung und Yunnan seitens Frankreichs und giebt der Hoffnung Ausdruck, daß die Konferenz des französischen Gesandten in Peking, Pichon, mit den Kolonialbeamten in dem Grenzgebiet ein Anzeichen für eine vorwärts strebende Politik sei.

Afrika.

— **Im Sudan** hat der bekannte Feind Frankreichs, Sultan Rabah von Wadai, sein Gebiet unter türkischen Schutz gestellt; in französischen Kolonialkreisen wird dies als Eingriff in französische Interessen betrachtet, da das französisch-englische Abkommen Wadai in den Kreis französischen Einflusses stellt.

Westfalen und Rheinland.

s **Camen,** 21. März. **(Konzert.)** Am Donnerstag den 22. d. Mts. findet im Reinhardschen Saale hierselbst das erste Konzert des Camener Musikvereins statt. Noch nicht ganz ein Vierteljahr ist es her, daß der Verein seine Thätigkeit begonnen — und schon will er mit der Frucht seines Fleißes andere erfreuen. Nur die außerordentlich regsame Thätigkeit des Herrn Dirigenten und die Ausdauer und Schaffenswilligkeit der Mitglieder des Vereins machten es möglich, schon nach so kurzer Zeit an die Oeffentlichkeit zu treten. Wir hoffen und wünschen, daß die allseitigen Bemühungen zum schönen Ziele führen und das Konzert ebenso wohl gelingen möge, wie die bisher vom Herrn Musikdirektor Seipt in Unna und Hamm geleiteten Konzerte, die von Camen aus vielfach besucht wurden. Die Solopartieen in „Erlkönigs Tochter" haben Frau Walter-Camen und Herr W. Metzmacher-Köln übernommen. Letzterer wird außerdem noch eine Arie aus Paulus und die Lieder „Die Haide ist braun" — „Ruhe süß Liebchen" und „Drei Wanderer" singen. Das Orchester wird von Herrn Hüttner-Dortmund gestellt. Zur Begleitung der Lieder wird ein Konzertflügel von Rud. Ibach Sohn, Barmen dienen. Den Musikfreunden von Camen und Umgegend steht mithin ein seltener Genuß in Aussicht und ist anzunehmen, daß das Konzert sich eines guten Besuches zu erfreuen haben wird, zumal die Eintrittskarten im Vorverkauf nur 1,50 Mk. kosten und Schülerkarten für 75 Pf. zu haben sind.

r **Camen,** 21. März. **(Generalversammlung des Vereins ehem. Gardisten.)** Die zum vorigen Sonntag nach dem Görtzschen Lokale einberufene Generalversammlung des neugegründeten Vereins ehemaliger Gardisten war von ca. 50 Mitgliedern besucht. Zunächst begrüßte der provisorische Vorsitzende die Erschienenen mit herzlichen Worten und brachte dem Obersten Kriegsherrn ein dreimaliges Hoch aus, das bei den alten Gardisten um so brausenderen Beifall fand als es ihnen so oft vergönnt gewesen ist, des Kaisers Majestät von Angesicht zu Angesicht gegenüber zu stehen. Sodann folgte die Durchberatung der im Entwurf vorliegenden Statuten des Vereins, dieselben fanden die Genehmigung der Versammlung und sollen nunmehr der Behörde ebenfalls zur Genehmigung vorgelegt werden. Der bisherige provisorische Vorstand wurde definitiv gewählt, danach besteht derselbe aus folgenden Kameraden: 1. Vorsitzender Herr Stations-Assistent Himpe, 2. Herr Anstreichermeister Klatt, 1. Schriftführer Herr Wirt Schürger, 2. Herr Breidenbach, 1. Kassierer Herr Telegraphen-Assistent Poth, 2. Herr Suntrop, zu Beisitzern wurden gewählt die Herrn E. Runge, G. Starke, B. Lohmann, A. Wiedeler und H. Bülhoff. Um einen kleinen Fonds für etwaige Ausgaben in den Händen zu haben, wurden in der Versammlung freiwillige Beiträge eingesammelt, der Ausfall dieser Sammlung zeigte, welch hohes Interesse dem neuen Verein von allen Kameraden entgegen gebracht wird. Am 8. April soll wieder eine General-Versammlung stattfinden, in der u. a. auch die Lokalfrage geregelt werden wird. Nach Schluß der Versammlung blieben die Kameraden noch in gemütlichem Beisammensein vereint, um in froher Rede und Gegenrede alte Erlebnisse aus der Soldatenzeit wieder aufzufrischen. Mögen die alten Gardisten sich immer so gemütlich zusammen finden und den jungen Verein in festem Zusammenhalten und treuer Kameradschaft zu weiterer gedeihlicher Entwickelung und Blüthe bringen, dies ist unser Wunsch.

? **Camen,** 21. März. **(Stiftungsfest.)** Der schlesische Männer-Gesang-Verein „Einigkeit" (Dirigent Musiklehrer Rumpff) feierte am vergangenen Sonntag in seinem Vereinslokale beim Gastwirt L. Goerz sein 2. Stiftungsfest. Schon zum Konzerte war der Saal gut besetzt. Der Chorgesang zeugte von großem Fleiß und vieler Hingabe; auch die humoristischen Sachen wurden mit viel Geschick zum Vortrag gebracht und reicher Beifall wurde allen Aufführenden zu teil. Nach Schluß des Konzertes hielt froher Tanz die Festteilnehmer in ungetrübter Stimmung noch lange zusammen.

? **Camen,** 21. März. Herr **Betriebsführer Thüner** auf Zeche Grimberg wurde unter Ernennung zum Betriebsinspektor den Schächten Grillo und Grimberg zugeteilt.

* **Camen,** 19. März. **Die Löhne der Bergarbeiter** sind in Preußen nach amtlicher Zusammenstellung im Jahre 1899 wesentlich höher gewesen als im voraufgegangenen Jahre. Auf einen Arbeiter und eine Schicht kamen beim Steinkohlen-Bergbau in Oberschlesien 2,87 (im Jahre 1898 2,73) Mk., in Niederschlesien 2,80 (2,67), im Oberbergamtsbezirk Dortmund 3,96 (3,74), bei den Saarbrückener Staatswerken 3,46 (3,40) und bei Aachen 3,45 (3,27) Mk. Hierbei sind alle Arbeitskosten, sowie die Knappschafts-, Invaliditäts- und Altersversicherungs-Beiträge in Abzug gebracht.

*** **Camen,** 21. März. **(Versicherungsanstalt Westfalen.)** Das soeben ausgegebene Januarheft der amtlichen Nachrichten des Reichsversicherungsamts bringt u. a. auch eine umfangreiche Nachweisung der Geschäfts- und Rechnungsergebnisse der sämtlichen Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten des Reiches für das Jahr 1898. Diese Ergebnisse dringen für das Jahr 1898 damit zum erstenmale in die Oeffentlichkeit. Wir entnehmen denselben folgende Mitteilungen, die die Versicherungsanstalt Westfalen betreffen. Die Zahl der Schiedsgerichte betrug 32, diejenigen der Markenverkaufsstellen 103. Die Zahl der Bewilligungen während des Jahres 1898 setzt sich aus 3104 Invalidenrenten, 725 Altersrenten, 5817 Beitragserstattungen infolge von Todesfällen zusammen. Die Summe der sämtlichen Ausgaben stellte sich auf 6456512 Mk. Die Einnahmen betrugen 6 667 630 Mk. Der Vermögensbestand der Versicherungsanstalt belief sich am 31. Dezember 1898 auf 32 286 990 Mk. Einen noch höheren Vermögensbestand haben von den übrigen 30 Versicherungsanstalten des Reiches nur 5.

* **Camen,** 21. März. **(Thaler muß sterben?)** Vor kurzem wurde im Reichstage in zweiter Lesung über Veränderungen des Münzwesens beraten und dabei über die Mehrausprägung der Zehnmarkstücke und Einschmelzung der Thaler viel gesprochen. Doch war das Haus nicht beschlußfähig, was dem Thaler allem Anschein nach das Leben rettete. Ob er aber noch die dritte Lesung überleben wird, ist sehr zweifelhaft.

! **Camen,** 21. März. **(Ein Postkuriosum.)** Wer Drucksachen, deren Einzelgewicht zwischen 100 und 250 Gramm beträgt, innerhalb seines Wohnorts mit der Post verschicken will, thut gut, die Versendung im geschlossenen Couvert (Ortsbrief), nicht aber im offenen (Drucksache) vorzunehmen, denn das Porto für einen Ortsbrief bis zum Gewicht von 250 Gramm beträgt 5 Pf., während eine Drucksache von 100—250 Gramm Gewicht im Orts- wie im Reichsverkehr 10 Pf. Porto kostet.

? **Camen,** 21. März. **(Einbruchsdiebstahl.)** Im katholischen Schulhause hierselbst wurden fast sämtliche Klassenpulte erbrochen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Thäter identisch ist mit dem gestern morgen verhafteten 13jährigen Schüler H. Steinen, der einem Bergmann 15 Mark entwendet hatte. Der Verdacht rechtfertigt sich umsomehr, als in der Schule Einbruchswerkzeuge gefunden wurden.

= **Camen,** 21. März. **(Selbstmordversuch.)** Am Sonntag abend versuchte ein an der Ostenmauer wohnender Bergmann seinem Leben durch Erschießen ein Ende zu machen. Der erste Schuß drang in die Lunge, während der zweite, ohne zu treffen, in die Zimmerdecke drang. Jetzt liegt der Verwundete im hiesigen Krankenhause und ist kaum Hoffnung vorhanden, ihn am Leben zu erhalten. Die Motive zur That sind unbekannt.

*** **Camen. (Verschiedenes.)** Die Inhaber des Allgemeinen Ehrenzeichens in Gold sind befugt, dasselbe gegen das **neugestiftete Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens** umzutauschen.

Zur Aufnahme auf das Herdecker Seminar meldeten sich vorgestern 43 Präparanden, von denen 9 durchfielen und 3 versuchsweise aufgenommen wurden, so daß also nur 31 **die Prüfung bestanden.** Unter den Prüflingen befanden sich auch 9 von der Holzwickeder Präparandenanstalt, welche sämtlich aufgenommen wurden. Ein gutes Zeugnis für diese Schule.

Soest, 21. März. **(Der durchgegangene Eisenbahnzug.)** In einem benachbarten Kreise erlebten kürzlich die Reisenden eines Kleinbahnzuges eine seltene Kurzweil. Ein Reisender hatte, da er ohne Fahrkarte im Zuge war, eine solche nachzulösen. Zur Regelung dieser Angelegenheit begab sich der Zugführer mit ihm, als man eine auf dem Scheitelpunkt der Bergstrecke gelegene Haltestelle erreicht hatte, in das Dienstzimmer, welches zugleich Schankstube war. Der Zug mußte wohl, trotzdem die Fahrt bergauf gegangen war, stark vor der fahrplanmäßigen Zeit eingetroffen sein; denn der Zugführer steckte plötzlich den Kopf zur Thür der Schankstube hinaus und winkte, worauf Lokomotivführer und Heizer gleichfalls in der Schankstube verschwanden, selbst der Schlußbremser stieg von seinem Thron herab und gesellte sich seinen Kameraden zu. Ob nun der Wunsch der Reisenden, bald weiter zu fahren, so mächtig war, oder was sonst die Ursache war, plötzlich setzte sich der Zug ohne das Personal in Bewegung und rollte programmmäßig thalwärts. Es entspann sich nun ein wildes Rennen, die Beamten jagten hinter dem Zuge her, ohne ihn einholen zu können. Bald jedoch verlangsamte sich die Gangart der Maschine, schnaufend erreichten endlich die Zugbeamten den ihrer Obhut anvertrauten Train und schwangen sich wie die Katzen auf ihre Plätze, worauf dann die Weiterfahrt erfolgte.

Dortmund, 16. März. **Vor dem Schwurgericht** stand der Postsekretär Karl Bentler aus Berlin wegen Verbrechens im Amte. Der Angeklagte war im vor. Jahre hier als Postsekretär thätig. Da er mit seinem Gehalt nicht auskam, geriet er alsbald in Geldverlegenheiten. Um sich für einige Tage helfen zu können, veruntreute er 100 Mk., welche er aber später zurückerstattete. Um den Fehlbetrag bei einer Revision zu decken, hatte er eine Korrektur vorgenommen, die er nachher aber ebenfalls wieder berichtigte. Es kam aber doch ans Licht. B. war in vollem Umfange geständig. Die Geschworenen billigten dem Angeklagten mildernde Umstände zu, worauf das Gericht ihn wegen einfacher Urkundenfälschung zu 4 Monaten Gefängnis verurteilte.

Als zweiter Angeklagter erschien heute vor dem Schwurgericht der Arbeiter Hermann Gonsche aus Dorstfeld wegen versuchten Mordes. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Der Angeklagte unterhielt mit der geschiedenen Ehefrau Ernst, obwohl dieselbe unter sittenpolizeilicher Kontrolle stand, ein Verhältnis, das zur Ehe führen sollte. Als nun Gonsche im vorigen Jahre wegen Diebstahls eine Gefängnisstrafe erhielt, ist ihm die Ernst untreu geworden, weshalb Gonsche, als er die Strafe verbüßt hatte, auf seinen Nebenbuhler eifersüchtig war und den Entschluß faßte, zuerst die Ernst und dann sich selbst zu töten. Am zweiten Weihnachtstage v. J. traf der Angeklagte seine frühere Braut im Hause Wittenerstraße 49 in Dorstfeld, mit der er zuerst liebkoste, dann aber ein Messer hervorzog, um ihr den Hals abzuschneiden. Die Frau wehrte sich, wobei sie einen Schnitt durch die rechte Hand davontrug, während die Wunde am Halse nur unbedeutend war. Die Ernst verlor viel Blut. Gonsche hatte das Messer in die Stube geworfen und Wasser herbeigeschafft, um die Verletzte vom Blute zu reinigen. Einige Zeit nachher ging er fort und stellte sich selbst der Polizei. Der Angeklagte wurde zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt.

— 17. März. Vor dem Schwurgericht hatte sich heute der Schuhmacher Heinrich Wolff aus Brackel zu verantworten wegen Meineides. Im Jahre 1898 kaufte Angeklagter in Brackel ein Haus vum Preise von 900 Thaler (2700 Mk.) und hatte eine Anzahlung von 600 Mk. zu leisten. Weil er dies aus eigenen Mitteln nicht konnte, setzte er sich mit seinem Schwager Müller, der bei ihm in Logis ging und ebenfalls auf der Zeche Schleswig arbeitete in Verbindung und erzielte einen Vorschuß, dessen Rückzahlung in der Art vereinbart war, daß sowohl Wolff wie Müller monatlich 7½ Thaler vom Lohn abgehalten wurden. Schon bei der Beschaffung dieses Geldes soll Wolff seinem Schwager Müller versprochen haben, ihm die Hälfte seines Hauses für 1350 Mk. zu überlassen, ein Versprechen, das Wolff später wiederholte, weil er von Müller zu dem angedeuteten Zwecke mehrfach Geld erhalten hatte. Als nun letzterer heiratete und grundbuchliche Eintragung forderte, kam es zu einem Prozesse, in welchem Wolff eidlich erhärtete, „es sei nicht wahr, daß er seinem Schwager jemals versprochen habe, ihm die Hälfte des Hauses zu überlassen, es sei auch nicht wahr, daß ihm Müller 615 Mk. als Anzahlung auf den Kaufpreis des Hauses geleistet habe." Dieser Eid soll falsch sein. Die lange Verhandlung endete mit der Verurteilung des Angeklagten wegen fahrlässigen Meineides zu 1 Jahr Gefängnis.

— 19. März. Wegen Brandstiftung bezw. Beihülfe zu diesem Verbrechen standen heute die Bergleute Adolf Eul, August Hangebrauk und Heinrich König aus Lanstrop vor dem hiesigen Schwurgericht. Am 10. November v. J. kamen die Angeklagten nachmittags von der Schicht von Zeche „Gneisenau"; sie besuchten mehrere Wirtschaften und schlugen schließlich den Weg nach dem Felde des Oekonomen Kerne zu Hostedde ein. Anscheinend aus reinem Uebermut kamen sie überein, den dort stehenden Haferhaufen anzuzünden, einer gab den andern ein Streichhölzchen und im nächsten Augenblick brannte der Haufen lichterloh. Derselbe war mit 360 Mk. versichert; der Geschädigte erhielt von der Gesellschaft 235 Mk. ausbezahlt. Wegen dieser That hatten sich heute die genanten Bergleute zu verantworten; einer schob die Schuld auf den andern. Die Geschworenen sprachen sämtliche Angeklagten schuldig. Hangebrauk als Haupttäter wurde zu 2 Jahren, König wegen Beihülfe zu 6 Monaten und Eul zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Hörde, 20. März. **(Schwere Unglücksfälle.)** Ein herbes Unglück traf am Freitag auf der Hermannshütte den Arbeiter van Bebern. Derselbe war im Hammerbau bei der Bearbeitung eines schweren Blockes am Dampfhammer beschäftigt. Plötzlich schlug einer zum wenden des Stückes gebrauchter Hebel um und traf den van Bebern so unglücklich, daß dem Aermsten die Kinnladen zerschmettert wurden. Gestern ist der Unglückliche seinen Verletzungen erlegen. Er hinterläßt eine trauernde Witwe mit noch 5 unmündigen Kindern. — Einen Sturz aus der Höhe von 24 Meter that am Samstag der bei einem Kaminbau beschäftigte Maurer Franz Löhr. Er erlitt schwere innere Verletzungen und Rippenbrüche, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

? **Aplerbeck,** 19. März. **(Selbstmord.)** Am 18. d. Mts., nachmittags, fanden Spaziergänger im Aplerbecker Walde, in der Nähe des Gutes Ostberge, den Berginvaliden, jetzigen Hausierer Friedrich Humme von hier erhängt vor. Der 67 Jahre alte Mann hatte sich schon am 23. Februar aus seiner Wohnung entfernt und wurde zuletzt am 26. Februar cr. in einer Wirtschaft auf Schwerterheide gesehen. Von da ab fehlt jede Spur. Veranlassung zu dem Selbstmord Selbstmord scheint die Sorge gewesen zu sein, das viele ausstehende Geld von der Kundschaft nicht zu erhalten. Ein Verbrechen durch fremde Hand ist ausgeschlossen, denn bei dem Toten fand man noch Uhr und einen Geldbestand von 23 Mark vor.

: **Berghofen,** 19. März. **(Unglücksfall.)** Der Bergmann Wortmann von hier wurde in der Nacht vom 16. zum 17. März cr. auf Zeche „Schürbank" durch einen herabfallenden schweren Stein lebensgefährlich verletzt. Wie verlautet, ist Wortmann seinen Verletzungen erlegen und betrauern dann eine Witwe mit 4 Kindern den Tod ihres Ernährers.

= **Holzwickede,** 19. März. **(Raubanfall.)** Ein Raubanfall gegen einen hiesigen Landwirt hat unsere sonst so ruhige Gemeinde in nicht geringe Aufregung versetzt. In der Nacht vom 12. zum 13. d. M. ist der Betreffende auf dem Wege vom Bahnhof zum alten Dorf von fünf Personen angehalten und will seiner Barschaft in Höhe von 250 Mk. beraubt worden ein. Die Thäter konnten bisher nicht ermittelt werden.

Münster, 16. März. **Ein Antrag des Provinzialausschusses** betreffend die Lippe-Kanalisierung wurde heute von der Kommission des Landtags abgelehnt. Ein von Landsberg und Genossen eingebrachter Antrag erbittet die staatsseitige Kanalisierung unter Uebernahme der Garantie seitens der Provinz und, falls dies abgelehnt würde, Ueberlassung des Baues und Betriebes an die Provinz oder eine Genossenschaft, unter finanzieller Beteiligung der Provinz.

Oberhausen, 19. März. **(Neubau-Einsturz.)** Heute vormittag 10 Uhr stürzte der Neubau der Speditionshalle der Mastenwalzwerke Hiedemann, Itschert u. Co. ein. 1 Arbeiter wurde getötet und 3 verletzt, darunter einer schwer. Gegen den Bauunternehmer ist die Untersuchung eingeleitet.

Ueber den vorstehenden Einsturz eines Gebäudes auf den Continentalen Röhren- und Mastenwalzwerken der Firma Hiedemann, Itschert & Co. wird noch berichtet: Die im Bau begriffene große Speditionshalle, welche im Fachwerk bis zum Dach fertig stand, stürzte heute morgen gegen ½10 Uhr unter großem Getöse ein und zwar in nördlicher Richtung. Das Gebäude war noch nicht fertig verankert und die Dachdecker waren mit dem Aufhängen der Dachpfannen beschäftigt. Es wird angenommen, daß der in vergangener Nacht aufgetretene Sturm viel zum Einsturz beigetragen hat, auch glaubt man, daß die Schwere der Dachpfannen den Einsturz von einer Seite begünstigt hat. Der Arbeiter Schulz, ein aus Bayern gebürtigter, unverheirateter Mann, kam unter die Trümmer und wurde als Leiche aufgehoben; der Arbeiter Abel wurde von einem Balken im Rücken getroffen und nicht getötet, wie anfangs verlautete; derselbe liegt vielmehr als Schwerverletzter im Krankenhause. Einige andere Arbeiter erhielten keine nennenswerte Verletzungen; zu verwundern ist nur, daß 2 Dachdecker, welche auf dem Dache beschäftigt waren und mit abstürzten, mit dem bloßen Schrecken und Hautabschürfungen davon kamen. Der Betrieb ist nicht gestört; den Schaden wird der Bauunternehmer Bögershausen von hier tragen müssen.

Vermischtes.

— **Zu Hause ist's am besten.** Im preußischen Abgeordnetenhaus hatte Graf Limburg-Stirum dieser Tage die monumentale Äußerung gethan: „Durch eine Verbilligung der Eisenbahntarife wird im Publikum die wirtschaftlich und sozial schädliche Wanderlust geweckt." Diesen Ausspruch nimmt der „Kladderadatsch" zum Anlaß, um ein bekanntes Lied aus dem „Eichendorff'schen ins Agrarische" umzudichten:

Wem Gott will rechte Gunst erweisen,
Den schickt er niemals in die Welt.
Was nützt denn auch das öde Reisen?
Es kostet uns nur Zeit und Geld.

Sieht auch im Dorf das Morgenrot.
Wenn Städter noch im Schlummer liegen,
Verdient er schon sein täglich Brot.

Die lieben Kälblein blökend springen,
Die Hähne krähen laut vor Lust.
Was sollt' ich nicht mit ihnen singen
Aus voller Kehl' und frischer Brust?

Den gnäd'gen Herrn lass' ich nur walten;
Der Schloß und Park und Wald und Feld
So stramm in Ordnung weiß zu halten,
Hat auch mein' Sach' aufs Best' bestellt!

— **Eine Tochter des Sultans** sollte nach Mitteilungen verschiedener Blätter ins Ausland geflohen sein. Die „Nordd. Allg. Ztg." erfährt offiziös von zuständiger Seite: Der Sultan besitzt überhaupt keine erwachsene Tochter, welche für das genannte Abenteuer in Betracht kommen könnte.

— **Grubenunfälle.** Auf dem der „Vereinigten Königs- und Laurahütte" gehörigen „Richterschachte" wurden, dem „Oberschles. Tagebl." zufolge, Sonnabend vormittag durch einen Pfeiler acht Bergleute verschüttet. Von den Verschütteten wurden zwei verletzt und ein dritter unverletzt hervorgezogen, fünf sind noch nicht geborgen. — Ferner meldet die Kattowitzer Zeitung": Auf der Brzesowetzer Grube bei Scharley stürzte Sonnabend mittag das eiserne Dach eines Neubaues ein und begrub eine Anzahl Arbeiter unter seinen Trümmern. **Vier Mann waren sofort tot**, die übrigen wurden in das Lazarett gebracht.

— **Ein entsetzlicher Aufsehen erregender Mord** ist, wie die „Danz. N. Nachr." mitteilen, in Konitz verübt worden. Seit letztem Sonntag nachmittag war der Obertertianer Ernst Winter, Sohn eines Bauunternehmers, verschwunden. Zuletzt wurde er im Laden des Cigarrenhändlers A. Fischer gesehen. Von hier aus fehlt jedoch jegliche Spur von ihm. Bei den Nachforschungen wurde am Ufer des Mönchsees unter dem Eise ein Sack herausgefischt. In diesem, der wohlvernäht war, wurde ein in Packpapier gewickelter noch frischer menschlicher Leichnam vorgefunden, dem Kopf, Arme und Beine fehlten. Der Leichnam war nackt und über und über mit Blut besudelt. Von dem tief erschütterten Vater wurde in dem Fund der Leichnam seines Sohnes erkannt. Nach dem Gutachten des Kreisphysikus Dr. Müller sind die fehlenden Glieder mit einer Säge abgetrennt worden. Weitere Nachsuchungen an dem Fundorte förderten alsbald noch einen Arm zu Tage. Trotzdem bis zum Abend in fieberhafter Aufregung unter Leitung der Polizisten nach den anderen fehlenden Körperteilen gefischt wurde, fand man doch nichts mehr; sie müssen an einer anderen Stelle des Sees versenkt sein. Mehrere Kaufleute, die zur Stelle gerufen wurden, konnten keine Auskunft über die Herkunft des Sackes, in den der Leichnam genäht war und der die Signatur „H. W. 3742" trug, wurden nach der Leichenhalle des städtischen Krankenhauses geschafft. Bemerkt sei noch, daß auch von den Kleidern des auf so traurige Weise ums Leben Gekommen, sowie von der Uhr und Barschaft bis jetzt nicht das Geringste aufgefunden worden ist.

— **Durch Lawinen verschüttet.** Der Leiter der Nordlicht-Expedition Birteland meldet am Sonntag telegraphisch dem Kultusministerium in Christiana, von den fünf Mitgliedern der Expedition seien **vier von einer Lawine verschüttet** worden, als sie trotz seiner Abmahnung die Spitze des Hardetoppen zu erreichen suchten. Alle vier seien sofort ausgegraben worden, **zwei derselben noch lebend, die beiden anderen bereits tot.**

— **Im Bergwerk** Bessèges bei Nimes wurden **fünfzehn** Arbeiter durch schlagendes Wetter **getötet.**

— **Auf dem Stephanieschacht** bei Teplitz ist am Freitag ein zwölfjähriger Knabe beim Kohlenklauben in einen glühenden Löschhaufen versunken und verbrannt.

— **Eisenbahnunglück.** Vor Bebra fuhr der Leipziger Schnellzug infolge falscher Weichenstellung in voller Fahrt in einen Güterzug hinein. Die Lokomotive, das Post-Gepäck und mehrere Personenwagen sind zertrümmert, zahlreiche Passagiere erheblich verletzt. Der mit dem Zuge fahrende Postbeamte ist seinen Verletzungen bereits erlegen. Für den Lokomotivführer wurde seitens der geretteten Passagiere eine Sammlung veranstaltet, die eine ziemlich bedeutende Summe ergab. Derselbe hatte noch die Geistesgegenwart besessen, stark zu bremsen.

— **Im Gasthof zu Friedrichsruh** beschloß ein Liebespaar aus Hamburg, ein junger Mann und ein junges Mädchen, beide 18 Jahre alt, durch Mord und Selbstmord aus dem Leben zu scheiden. Der junge Mann ist todt, das Mädchen lebt noch.

— **In Metz** hat sich der sächsische Oberleutnant Stahlmann vom 12. Fuß-Artillerieregiment erschossen. Eine unheilbare Krankheit soll die Ursache gewesen sein.

— **Eine furchtbare That** hat eine Arbeiterfrau in dem Dorfe Oeslau bei Koburg begangen. Als der in der Geithschen Thonwarenfabrik Annawerk beschäftigte Tagelöhner Essig von der Nachtschicht heimkam, fand er seine Frau und zwei Kinder im Blute schwimmend vor. Die Frau hat den Kindern den Hals bis auf die Wirbelsäule durchschnitten und sich selbst ein Messer in die Lunge gestoßen. Als das Messer entfernt wurde, gab die Frau kein Lebenszeichen mehr von sich. Die That scheint im Fieberwahn begangen worden zu sein.

— **Dr. Fritz Friedmann,** der bekannte frühere Berliner Rechtsanwalt, wurde am 28. Februar unter der Anklage des „Großdiebstahls" infolge einer Requisition der Behörden von Philadelphia verhaftet.

— **Ein Radikalmittel gegen Zwischenrufe** bei der Stadtverordneten-Sitzungen 2c. hat der Bürgermeister Olsen in Güsten entdeckt. Nach dem bewährten Rezept: Was man nicht sonst bestrafen kann, sieht man als — groben Unfug an, schickt er den Stadtverordneten, die es wagen, ihn, den Herrn Bürgermeister, bei seinen Reden in der Stadtverordnetenversammlung zu unterbrechen, einfach ein Strafmandat wegen groben Unfugs. Der Stadtverordnete Boas ist so ein Frevler, der einen Zwischenruf riskiert hatte. Flugs erhielt er: „Güsten, den 3. Februar 1900. Die Polizeiverwaltung gez. Olse" eine Strafverfügung, in der es heißt: „Der Stadtverordnete und Kaufmann C. F. Boas, hier, hat in den Gemeinderatssitzungen vom 9. und 16. November v. J. den Vorsitzenden während des Vortrages durch störende Zwischenrufe unterbrochen und sich dadurch des groben Unfugs schuldig gemacht. Beweis: durch die amtlichen Verhandlungen. Es wird deshalb hiermit gegen den p. Boas auf Grund des § 360 11 R.-St.-G. eine bei der hiesigen Polizeikasse zu erlegende Geldstrafe von 15 M., an deren Stelle, wenn sie nicht beizutreiben ist, eine dreitägige Haft tritt, festgesetzt.

Neueste Nachrichten.

Reichstag.

Berlin, 20. März. **Der Reichstag** nahm den Gesetzentwurf über die Einführung des Postscheckverkehrs nach längerer Debatte in der Form der Kommissionsbeschlüsse fast einstimmig an. Mit Ausnahme der Antisemiten sprachen sich sämtliche Parteien im großen Ganzen für die Vorschläge der Budgetkommission aus, denen auch Staatssekretär v. Podbielski zustimmte. Die Frage des Wegfalls der Verzinsung der Einlagen ward am meisten erörtert. Die Einen erklärten durch den Wegfall der Verzinsung ihre Hauptbedenken für überwunden, während die Anderen in der Zinslosigkeit eine Hemmung der Entwickelung des Postscheckverkehrs erblickten. Im Allgemeinen sahen alle Redner in der Einführung des Postscheckverkehrs nur einen Versuch, der, falls er die gehegten Erwartungen nicht rechtfertigen sollte, nach fünf Jahren wieder aufgehoben werden kann. Dann wurde der Etat des Reichsinvalidenfonds, der Rest des Etats der Reichseisenbahnen und des ostafrikanischen Schutzgebietes erledigt.

Schreckliche Mordthat.

Wien, 21. März. Der in der Kaiserstraße wohnhafte Fabrikant von Wagenbauartikeln **Dominic** lang hat sich mißlicher Vermögensverhältnisse halber **samt seinen vier Töchtern** im Alter von 14 bis 24 Jahren mittelst Cyankali **vergiftet.** Lang und eine Tochter sind bereits tot; die übrigen 3 Töchter schweben in Lebensgefahr.

Vitriol-Attentat.

Brüssel, 21. März. Gestern abend entstand in einer Wirtschaft zwischen der Wirtin und einem Gäste ein Wortwechsel. **Der Gast ergriff,** als ihm die Thür gewiesen wurde, **eine Flasche Vitriol** und schleuderte sie gegen die Wirtin, wobei er **fünf andere Gäste traf.** Der Zustand der fünf Verwundeten ist **sehr ernst.** Der Schuldige wurde der Polizei übergeben.

Der Krieg in Südafrika.

Die Operationen des Lord Roberts sind nach der Einnahme von Bloemfontein für einige Zeit

zum Stillstand gekommen.

Wie aus Kapstadt berichtet wird, dürfte ein weiteres Vorrücken des Lord Roberts kaum vor drei Wochen erfolgen, da man die Ankunft riesiger Vorräte abwarte, welche Bloemfontein zur Hauptbasis machen sollen.

Nach einer Meldung aus Kapstadt hat Lord Roberts Befehl gegeben, daß zwei von ihm bestimmte Bankhäuser in Bloemfontein ihre Geschäfte unter gewissen Bedingungen wieder aufnehmen können. Es wird beiden Bankhäusern unter anderem untersagt, irgend welche Geschäfte abzuschließen mit einer Stadt Transvaals oder des Oranje-Freistaats, welche noch vom Feinde besetzt ist.

Dem Deutschen Roten Kreuz

ist ein ganz unglaubliches Versehen passiert. Nach dem „Loc.-Anz." wurde am Montag in der Vorstandssitzung des Roten Kreuzes mitgeteilt, daß durch ein Versehen verabsäumt worden ist, der letzten von Hamburg nach Transvaal abgegangenen Sanitätsabordnung die Ausrüstungsgegenstände, Tragbahren, Verbandstoffe, Arzneien usw. an Bord mitzugeben!! Die Abordnung wird nunmehr in Lourenzo Marques zunächst die Ankunft eines neuen Dampfers mit diesen Gegenständen abwarten müssen.

Verantwortlicher Redakteur Fr. Meyer in Camen.

F. W. Heineke, Camen

Ecke der Nord- und Oststrasse.

Grösstes Lager in Herren- und Knaben-Garderoben.

Die neuesten Herrenanzüge
Die neuesten Burschenanzüge
Die neuesten Knabenanzüge
Herren-Hosen (eng u. weit geschnitten.)
Knaben-Hosen
Einzelne Joppen und Westen
Leibchenhosen

sind in grösster Auswahl eingetroffen.

Anfertigung nach Maß
unter voller Garantie für guten Sitz.

Größtes Lager in Anzug- u. Hosen-Stoffen.

Konfirmanden-Anzüge

in soliden Qualitäten äußerst billig.

346

Gegründet 1820.

Kleiderstoffe
Fantasieartikel
Confection
für
Damen u. Kinder.

M. Marx, Camen

345

Bahnhofstrasse 57.

Herrengarderobe
Weisswaren
Bettwaren
Blousen—Schirme.

Zur

Einsegnung!

Schwarze Cachemirs und Cheviots M. 1, 1^{25}, 1^{50}, 2, 2^{50}, 3.
Schwarze Mohairs und Crêpes M. 1^{35}, 1^{75}, 2^{50}, 3, 3^{50}, 4.
Schwarze Alpaccas und Façonnés M. 1^{20}, 1^{50}, 2^{25}, 3, 4.

Reinwollene farbige Kleiderstoffe von 90 Pf. an.

Weiße Unterröcke M. 1, 1^{25}, 1^{75}, 2^{25}, 2^{75}, 3^{50}, 4^{50}.

Konfirmanden-Anzüge

fertig und nach Maß
in eleganter Ausführung zu billigsten Preisen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes, unseres guten Vaters und Bruders, des Bergmanns

Franz Pfeiffer,

insbesondere den Herren Beamten der Zeche „Monopol" und dem „Schlesischen Familien-Klub", sagen wir hierdurch unsern

tiefgefühltesten Dank.

Camen. 343

Die trauernden Hinterbliebenen.

Rotklee
Weissklee
Gelbklee
Schwed. Klee
Grassaat
Weideeinsaat
Runkelsamen
(nur Original Eckendorfer von den v. Borries'schen Rittergütern) vorrätig bei 280

F. Brüninghaus,
Kaiserau.

Für die Küche!

Dr. Oetkers Backpulver,
Dr. Oetkers Vanille-Zucker,
Dr. Oetkers Puddingpulver
à 10 Pf. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von
H. Jacobi.
H. P. Thiel. 1068
Gebrüder Wolff, Bahnhofstr. 12.
Rud. Köhling.
Wilh. Mertin.

Willst Du elegant erscheinen,
Putz mit **Krebs-Wichs** Deine
1260 Schuh.
Will's Dir frieren an den Beinen,
Rate ich Dir immer zu: 1212
Schmier mit **Krebs-Fett** Deine
Schuhe,
Nasse Füße giebt's dann nicht,
Vor Erkältung hast Du Ruhe
Und nicht schnell das Leder bricht.

Königl. Maschinenbau- u. Hüttenschule in Duisburg.

Am 15. März werden neue Lehrkurse eröffnet:
1. für Maschinenbau und Elektrotechnik,
2. für Hüttenwesen, Giesserei und chem. Grossgewerbe,
3. im Abend- und Sonntagskursus.

Aufnahmebedingung: 4 Jahre prakt. Berufsthätigkeit. h206
Programme werden kostenfrei zugesandt von der **Direktion.**

Knaben-Institut
Spielwigge bei Lüdenscheid (Westfalen.)
Gegründet 1858. m1481

Gesunde Lage in ländlicher Stille. Schnelle u. sichere Vorbereitung für die oberen Klassen höherer Schulen; gewissenhafte Beaufsichtigung; beste körperliche Pflege. **Pensionspreis sehr mäßig.** Prospekte durch den
Dir. **H. Sturm.**

---

5 wertvolle Wochenschriften

kostenfrei:

jeden Montag: **„Zeitgeist"** wissenschaftliche und feuilletonistische Zeitschrift
jeden Mittwoch: **„Technische Rundschau"** illustrierte polytechnische Fachzeitschrift
jeden Donnerstag: **„Haus Hof Garten"** illstr. Wochschr. f. Garten- u. Hauswirtsch.
jeden Freitag: **"U L K"** farbig illustriertes, satyrisch-politisches Witzblatt
jeden Sonntag: **„Deutsche Lesehalle"** illustriertes Familienblatt

erhält jeder Abonnent des

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung,

welches **täglich 2 Mal,** auch **Montags,** in einer Morgen- und Abend-Ausgabe erscheint, im Ganzen **13 Mal** wöchentlich.

Gegenwärtig 68000 Abonnenten!

Im täglichen Roman-Feuilleton des nächsten Quartals erscheint:
„Weite Gewissen" von Julius v. Werther,
ein wertvoller interessanter Roman, der, fesselnd in edler und klarer Sprache geschrieben, in seiner Tendenz auf eine kerngesunde Moral hinzielt.

Abonnements für das II. Quartal 1900 zum Preise von **5 Mk. 25 Pfg.** (für **alle 6 Blätter zusammen**) nehmen alle Postanstalten Deutschlands (Ausland mit Postzuschlag) entgegen.

Probenummern sind gratis von der Expedition Berlin SW. 19 zu beziehen.

Verding.

Am Samstag den 24. dss. Mts., nachmittags 5 Uhr,

soll in der Wirtschaft **Schulze-Beckinghausen** hiers.:

die Anfuhr von ca. 15—20 Doppelwaggon Kesselasche von Bahnhof Courl nach hies. Gemeindewege, sowie Ebnen derselben

öffentlich wenigstfordernd verdungen werden.

Westick, den 19. März 1900. 340

Der Gemeindevorsteher.

J. Brombach,

Weststraße 21 CAMEN, Weststraße 21
empfiehlt für

Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke

reichhaltige Auswahl
in
Porzellan, Kristall, Glas und Nickel.

Pumpen aller Arten.

Saug-, Saug- und Hebe-, Saug- u. Druck-, Spritz-, Tiefbrunnen-Pumpen. Röhrenbrunnen, Widder.

Waagen für jed. Zweck.

Verschiedenste Grössen und Anordnungen, in Decimal-, Centesimal-, Laufgewichts- oder gleicharm. System.

Commandit-Gesellschaft für Pumpen- u. Maschinen-Fabrikation
W. GARVENS ⊕ **Köln** ⊕
Unter Goldschmied 10/16.
Illustr. Preislisten, Auskunft etc. gratis und portofrei.

m863

Italienische Weiß- und Rot-Weine empfiehlt **J. Brombach.**

Herzenswunsch

aller Damen ist ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.** Man wasche sich daher mit: 212

Radebeuler Lilienmilchseife

von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.
Schutzmarke: Steckenpferd.
à St. 50 Pf. bei **W. Felting.**

Ia. Weisskalk

(Düngerkalk)

von den rheinisch-westfälischen Kalkwerken liefert in Ladungen à 100 u. 200 Zentner ab Letmathe 279

Kaiserau. F. Brüninghaus.

Nach beendeter **Inventur!**

Teppiche

Gelegenheitskauf in Sofa- u. Salongröße à 3.75, 5, 6, 8, 10 bis 500 Mk.
Gardinen, Portièren, Steppdecken, Möbelstoffe zu Fabrikpreisen.
Prachtkatalog ca. 450 Abbildung. gratis u. franko.

Emil Lefèvre Berlin S. m750
Teppich-Spezialhaus Oranienstr. 158.

Engelswerk
C. W. Engels
in **Foche 31,** b. Solingen.
Grösste Stahlwarenfabrik mit Versand an Private.



Preisliste (643 Seiten) umsonst und portofrei!

h450

Reine Natur-Landbutt. ca. 10 ℔ Postk. zu ℳ 6.80 frko. Nachn. vers. Wilh. Macziey, Amtsfreiheit, Ortelsburg, Ostpr. d1135

Gebrüder Kaufmann

Bahnhofstr. 7. **Camen,** **Ecke Wilhelmstr.**

Für Konfirmanden u. Kommunikanten

empfehlen wir in riesiger Auswahl zu denkbar billigsten Preisen:

Schwarze Kleiderstoffe p. Mtr. 1.85, 1.65, 1.50, 1.35, 1.10, 98, **85** Pf.

Farbige Kleiderstoffe p. Mtr. 1.75, 1.50, 1.43, 1.25, 95, 88, **75** Pf.

Weisse Unterröcke, Velour-Unterröcke, Korsettes, Taschentücher etc.

Jaketts und Kragen in grösster Auswahl, die neuesten Erscheinungen der Mode.

Konfirmanden-Anzüge

für jede Grösse passend in riesiger Auswahl am Lager.

Unsere Anzüge sind in Bezug auf Qualität der Stoffe und Zuthaten und der vorzüglichen Verarbeitung von Maßarbeit nicht zu unterscheiden, dagegen die

344

Preise konkurrenzlos billig.

Turn- Verein „Eintracht" Camen.

Zur Beerdigung unseres Turngenossen **Heinrich Sauerland** treten die aktiven Turner am **Donnerstag den 22. d. M.,** nachmittags 3½ Uhr, im Vereinslokale (Schützenhof) mit Turnmützen an.

Der 1. Turnwart:
348 Nielinger.

General-Versammlung

des

Gewerk-Vereins

der Fabrik- und Handarbeiter zu Camen

Sonntag den 25. März im Saale des Herrn Wirts Liebig.

Mitglieder, welche ohne Entschuldigung fehlen, werden nach Vereinsbeschluß bestraft.

Die Tagesordnung wird daselbst bekannt gemacht.

Nichtmitglieder haben Zutritt.

Um zahlreichen Besuch bittet
341 **Der Vorstand.**

Evang. Arbeiter-Verein Methler.

Sonntag den 25. März, nachmittags 4 Uhr:

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Zahlung und Aufnahme.
2. Vorstandswahl.
3. Wahl der Krankenrevisoren und Fahnenmannschaften.
4. Verschiedenes.

349 **Der Vorstand.**

Samstag abends wird

kein

Schwarzbrot mehr gebacken.

347 **Karl Hillmann.**

Camener Musikverein.

I. Vereins-Konzert

am Donnerstag, den 22. März, abends 8 Uhr im Reinhard'schen Saale.

Leitung: Herr Städt. Musikdirektor **Seipt, Hamm.**
Solisten: Frau **Walter, Camen,**
Herr **Willy Metzmacher, Köln.**
Orchester: Philharmonisches Orchester **Hüttner, Dortmund.**
Chorgesänge:
„Halleluja" a. d. Messias (v. Händel),
„Erlkönigs Tochter" (v. N. W. Gade).

Eintrittspreis: im Vorverkauf 1,50 Mk.,
an der Kasse 2,00 „
Schülerkarten à 75 Pfg.

Karten im Vorkauf sind zu haben bei: Hotel Bergheim, W. Felting, J. Brombach, C. Holtmann bis zum zum 22. März mittags 12 Uhr. 313

Konzertflügel: Rud. Ibach Sohn, Barmen.

Wegen **Umänderung meines Ladenlokales** verkaufe ich sämtliche Warenbestände, bestehend in:

Herden, Oefen,
emaillierten Haus- u. Küchengeräten,
Kinderwagen, Waschmaschinen,
Nähmaschinen, Fahrräder,
Haushaltungs- und Tafelwaagen
etc. etc.

mit 15% Rabatt.

Wilh. Pröpper,

Weststraße 13, Camen, Weststraße 13.

334

Sämtliche Kolonialwaren empfiehlt **J. Brombach.**

Schützen-Verein Bergcamen.

Verding.

Samstag den 24. März d. J., nachmittags 5 Uhr, soll die

Restauration

zu der am **30. Juni** und **1. Juli** stattfindenden **Schützenfestfeier** unter den einheimischen Wirten öffentlich meistbietend bei dem Wirt **Wilh. Fischer** hier vergeben werden.

Außerdem soll bei demselben Wirt und zur selben Zeit:

1. das Laden der Büchsen,
2. die Lieferung eines Vogels,
3. die Lieferung der Schützenmützen,
4. die Lieferung von Feuerwerk,
5. die Lieferung von 50 hölzernen Gewehren,
6. das Tragen der Pauke

öffentlich wenigstfordernd vergeben werden.

Reflektanten werden hierzu freundlichst eingeladen.

Bergcamen, den 18. März 1900. 342

Der Vorstand.

Strohhüte

für Damen und Kinder,

garnierte Hüte,

Modellhüte,

das Neueste in großer Auswahl für Frühjahr- und Sommer-Saison

empfehlen

Geschwister Sondern,

339 **Camen,** Weststraße 34.

Bergcamen!



Am Dienstag den 27. d. Mts. eröffne im Saale des Hrn. W. Fischer einen

Tanz- und Anstands-Kursus

für Kinder und Erwachsene.

Unterrichtsstunden von 4—6 u. von 8—10 Uhr.

Um rege Beteiligung ersucht höflichst

A. Herzog,
326 Tanzlehrer.



Frischen

Schellfisch,

sowie

frische Bratheringe und Bückinge zum Rohessen.

ferner alle Arten

Gemüse

empfiehlt

Wwe. W. Schmidt,
Kampstraße.

Anstreicherlehrling

gesucht. 320

L. Tombrink.

Kirchliche Nachrichten.

Größere evangelische Kirche.

Mittwoch den 21. März.
Abends 7 Uhr: Passionsgottesdienst.
Herr Vikar Voigts.

Freitag den 23. März,
abends 7½ Uhr: Passionsgottesdienst.
Pastor Geibel.

Druck u. Verlag von E. May in Hörde.

№ 25.
Donnerstag,
den 22. März 1900.

Insertionsgebühr
Annoncenzeile oder deren Raum 10 Pfg. Reklamezeile oder deren Raum 25 Pfg.

Erscheint jeden
Donnerstag u. Sonntag.

Camener Zeitung

Volksfreund für Camen und Umgegend.

Expedition von J. Brombach in Camen.

28. Jahrgang.

Abonnementspreis
für diese Zeitung mit der wöchentlich erscheinenden illustr. Beilage „Der Zeitspiegel" vierteljährlich 1 Mk. pränumerando.

Einzelne Nummer 10 Pfg.

Zweites Blatt.

Die 200jährige Jubelfeier der Akademie der Wissenschaften.

Die Jubelfeier der Königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin hat Montag begonnen. Unter großen offiziellen Gepränge ist mittags 12 Uhr in Gegenwart des Kaisers der Festakt im Weißen Saale des Schlosses vor sich gegangen. Minister, Generalität, die Hofchargen, Vertreter sämtlicher Behörden, das diplomatische Korps, der Lehrkörper der Universität wohnten der Feier bei. Die Königliche Akademie der Künste und sämtliche Berliner Hochschulen waren durch Deputationen vertreten, ebenso sämtliche Universitäten des Deutschen Reichs und die deutschen Universitäten von Oesterreich und der Schweiz. Auch die meisten auswärtigen Akademien und wissenschaftlichen Instituten waren durch Deputationen vertreten.

Als der Kaiser mit dem Kronprinzen, den hier weilenden Prinzen unter Vorantritt der Hofstaaten den Saal betrat, tönten ihm die Fanfaren der Kosleck'schen Bläser entgegen. Unmittelbar vor dem Kaiser wurden die Reichsinsignien getragen. Der Kaiser ließ sich, während seine Begleitung in der üblichen Weise Aufstellung nahm, auf dem Thron nieder. Haydns Danklied, von dem a capella-Chor der Hochschule für Musik unter Professor Schulzes Leitung vorgetragen, leitete den festlichen Akt ein.

Nach diesem Vortrage eröffnete der vorsitzende Sekretär der Akademie, Prof. Auwers, den Festakt durch eine Ansprache, in dessen Verlauf er Mitteilung von einer Reihe von Ernennungen zu Ehrenmitgliedern machte.

Kultusminister Studt macht in seiner Ansprache Mitteilung von einer besonderen Festgabe des Kaisers.

Hierauf erhob sich der Kaiser und hielt eine Ansprache, in welcher Se. Majestät hervorhob:

Mehr als ein Jahrhundert vor der Berliner Universität ins Leben getreten, hat die Berliner Akademie auch früher die Aufgabe verfolgt, allen Zweigen der Wissenschaft gleichzeitig zu dienen. Wenn Ich in weiterem Ausbau dessen heute die Zahl der ordentlichen Mitglieder in der philosophisch-historischen Klasse durch Hinzufügung einiger vorzugsweise für deutsche Sprachforschung bestimmter Stellen vermehrt habe, so leitet Mich hierbei der Gedanke daß die deutsche Sprachforschung, auf die schon der Stiftungsbrief von 1700 hinweist, in der Hauptstadt des jetzt geeinten Deutschen Reiches besonderer Pflege bedarf . . .

Und wie die Akademie die Wissenschaft von vornherein in ihrer vollen Universalität erfaßt hat, so kann man es ihr andererseits nachrühmen, daß sie sich der Verfolgung aller außerhalb der Wissenschaft liegenden Interessen gänzlich ferngehalten hat. Wohl haben sich die großen Erlebnisse der Nation auch in ihrem Wirken gespiegelt und in den Worten ihrer Festredner nicht selten begeisterten Ausdruck gefunden. Aber sie hat es stets verschmäht, in das Gewühl der politischen Leidenschaften hinabzusteigen, und ihre oberste Pflicht vielmehr allezeit in der reinen und interesselosen Pflege der Wissenschaft erblickt.

In dieser selbstlosen Hingabe, der sie Großes zu danken hat und die ihr weiterhin den Erfolg ihres Schaffens verbürgt, dient sie zugleich dem gottgewollten Ziele alles Wissens, die Menschheit tiefer in die Erkenntnis der göttlichen Wahrheit einzuführen. Wie die Naturwissenschaften im letzten Ziele den Urgrund alles Seins und Werdens zu erforschen trachten, so bleibt, wie es Goethe — selbst einst auswärtiges Mitglied dieser Körperschaft — ausgesprochen hat, „das eigentliche einzige und tiefste Thema der Welt- und Menschengeschichte, dem alle übrigen untergeordnet sind, der Konflikt des Unglaubens u. Glaubens" und, wie in seinem Sinne hinzuzufügen ist, die Bethätigung Gottes am Menschengeschlecht. So bewährt sich auch an Ihrem Arbeiten, wie es Leibniz wollte, daß durch die Wissenschaften „die Ehre Gottes und das Beste des ganzen menschlichen Geschlechts beständig befördert wird". Daß dies allezeit geschehe, dazu walte der Segen des Höchsten über Ihnen auch im neuen Jahrhundert.

Nach der Rede des Kaisers brachte der vorsitzende Sekretär der Akademie ein Hoch auf den Kaiser aus, in welches die Versammlung begeistert einstimmte. Der Gesang des „Salvum fac Regem" von K. Löwe durch den Chor der königlichen Hochschule schloß die Feier.

Nach Schluß der Feier im Weißen Saale fand im festlich geschmückten Uhrsaal der Akademie der Wissenschaften der Empfang der auswärtigen Delegationen statt.

Der Krieg in Südafrika.

Die

Verbindung zwischen den Truppen

des Lord Roberts in Bloemfontein vom Norden her ist nunmehr hergestellt mit dem vom Süden anrückenden Korps unter Gatacre. Nach einer amtlichen Mitteilung des Lord Roberts an das Kriegsamt vom Freitag ist der englische Kommandant vom Polecarew in Springfontein, wo sich die Bahn von Pretoria—Bloemfontein in zwei Linien nach East—London und Kapstadt teilt, eingetroffen. Durch die Besetzung dieses wichtigen Ortes steht die Hauptstadt des Oranje-Freistaats Bloemfontein, wie Lord Roberts hervorhebt, jetzt thatsächlich in Bahnverbindung mit Kapstadt. Lord Roberts erklärt, daß mehrere hundert Burghers des Oranje-Freistaats bereits die Absicht ausgesprochen haben, ihre Waffen auszuliefern und zu ihrer gewohnten Beschäftigung zurückzukehren. Der Resident und Kommissar von Basutoland haben ferner gemeldet, daß in der letzten Zeit 800 Buren von Bloemfontein dort angekommen seien, und ebenso ein anderes Kontingent aus Alival North, welche nur darauf warten, die Bedingungen der Proklamation kennen zu lernen, um sich zu ergeben und sich geweigert hätten, einer Ratsversammlung in Kronstadt beizuwohnen, zu welcher sie von dem Präsidenten Steijn berufen worden seien. (?)

Die Engländer langweilen sich auf dem Kriegsschauplatze! Diese Leistung des „Reuterschen Bureaus" übertrifft alle bisherigen Kuriosa der englischen Kriegsberichterstattung. „Reuters Bureau" meldet nämlich aus Vanzyl vom Freitag: Der Bahnverkehr zwischen Bloemfontein und Norwals Pont ist eröffnet; heute ist ein Zug mit General Polecarew und einiger Bedeckung hier eingetroffen. 300 Buren aus dem südlichen Oranje-Freistaat sollen auf ihre Farmen zurückgekehrt sein. Das Kommando, das bisher in der Nähe von Normals Pont operierte, weiß nicht, was es weiter thun soll!

Der Oranje-Freistaat ist vom Präsidenten Krüger nach einer „Reuter"-Meldung aus Bethulie am Dienstag als zur Südafrikanischen Repnblik gehörig erklärt worden. Hierdurch versuchi Krüger die Bewohner des Freistaates bei den Fahnen zu halten. Durch diese im gegenwärtigen Augenblick befremdlich anmutende Erklärung soll den Freistaatern die Möglichkeit gegeben werden, den Kampf gegen England fortzusetzen, ohne unangenehme Folgen befürchten zu müssen.

Die Antwort der deutschen Regierung auf das von den Regierungen der südafrikanischen Republiken ausgesprochene Ersuchen um freundschaftliche Vermittelung zur Herstellung des Friedens hat folgenden Wortlaut:

„Die Regierung Sr. Majestät des deutschen Kaisers wird gern bereit sein, bei freundschaftlicher Vermittelung mitzuwirken, sobald die Grundbedingungen einer solchen vorhanden sind d. h. sobald festgestellt ist, daß beide Gegner dieselbe wünschen. Darüber, ob auf englischer Seite dieser Wunsch gegenwärtig vorhanden ist, werden die beiden südafrikanischen Regierungen sich entweder direkt in London oder durch die guten Dienste einer dritten Regierung Auskunft verschaffen können, welche keine eigenen, wichtigen Interessen in Südafrika wahrzunehmen hat. Letztere Voraussetzung trifft bei einer Anzahl von Staaten in Europa und außerhalb Europas zu, jedoch nicht bei Deutschland. Jeder derartige Schritt der deutschen Regierung würde daher den Verdacht erwecken, daß wir andere als humanitäre Zwecke verfolgen, u. das dadurch vermehrte Mißtrauen würde der Sache des Friedens nicht förderlich sein. Dem Wunsche der südafrikanischen Regierungen ihre Bitte um Vermittelung auch an die österreichisch-ungarische und die schweizerische Regierung, deren Interessen durch das deutsche Konsulat in Pretoria wahrgenommen, gelangen zu lassen, ist selbstredend sofort entsprochen worden.

Deutschland.

— **(Aus dem Reichstage.)** Ein Fall, wie er seit Bestehen des Reichstags noch nicht dagewesen, ist Samstag eingetreten: der Reichstag tagte unter Ausschluß der Oeffentlichkeit! Und die ihn herbeigeführt haben, sind die geschworenen Anhänger des Prinzips voller Oeffentlichkeit. Zu solchen seltsamen Widersprüchen führt die Erregung, die sich in diesem Kampf aller parlamentarischen Kreise bemächtigt hat. Zur Beratung stand in Fortsetzung der dritten Lesung der lex Heinze ein Antrag des sozialdemokratischen Abg. Heine, der mit Gefängnis bis zu einem Jahre Denjenigen bestrafen will, der wissend, daß er mit einer ansteckenden Geschlechtskrankheit behaftet ist, geschlechtlichen Verkehr pflegt. Das ist allerdings ein sehr heikles Thema, dessen öffentliche Behandlung, „ohne unzüchtig zu sein", die Schamhaftigkeit der Tribünenbesucher böse verletzen könnte. Man hätte deshalb erwarten dürfen, daß die Majorität durch Stellung eines Antrages auf Ausschluß der Oeffentlichkeit diese Gefahr abwenden würde. Da sie dies aber offenbar in der Erwägung, daß dadurch die Verabschiedung des Gesetzes hinausgezögert werden könnte, unterlassen und lieber ihre Besorgnis vor der Gefährdung der öffentlichen Sittlichkeit unterdrückt hatte, so kam ihr die Sozialdemokratie entgegen und stellte ihrerseits den Antrag auf Ausschluß der Oeffentlichkeit. Allerdings war für die Sozialdemokraten eben derselbe Grund, der die Majorität abhielt, die Oeffentlichkeit auszuschließen, gerade bestimmend und ausschlaggebend gewesen — denn der Antrag diente vortrefflich den Zielen der Obstruktion, den Abschluß der dritten Lesung in die Länge zu ziehen und schließlich ganz zu verhindern.

Ueber die geheime Sitzung des Reichstags werden folgende interessante Einzelheiten bekannt: Als der Antrag auf Ausschließung der Oeffentlichkeit einstimmig angenommen war, wollte Präsident Graf Ballestrem nunmehr in die Beratung des Antrags treten. Abg. Singer widersprach jedoch dieser Absicht, indem er ausführte, die geheime Sitzung sei nur anberaumt worden, um Beschluß darüber zu fassen, ob die Oeffentlichkeit auszuschließen sei. Ueber den Antrag Heine gegen die Ansteckungsgefahr könne man daher nur in einer auf Grund des Beschlusses der geheimen Sitzung neu anzuberaumenden zweiten geheimen Sitzung beraten. Präsident Graf Ballestrem trat dieser Auffassung mit dem Hinweis entgegen, daß es in § 36 der Geschäftsordnung heiße: „In der geheimen Sitzung müsse zunächst über den Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt werden." Aus dem Worte „zunächst" ergebe sich, daß man auch in derselben geheimen Sitzung in die materielle Verhandlung eintreten köune. Daß diese Auffassung des Präsidenten wohl richtig sein könne, wurde auch von nationalliberaler und freisinniger Seite anerkannt. Da aber nun einmal gegen die Auffassung des Präsidenten Widerspruch erhoben war, mußte die Entscheidung durch eine Abstimmung erfolgen. Diese war auf Antrag der Obstruktion eine namentliche. In derselben wurde mit 160 gegen 85 Stimmen — der Präsident enthielt sich der Abstimmung — beschlossen, gleich auch in die Verhandlung über den materiellen Antrag Heine einzutreten. Zunächst kam Abg. Stadthagen zum Worte, welcher seine breit angelegte Rede mit einer historischen Darlegung der Entstehung und Verbreitung der Geschlechtskrankheiten begann. Stadthagen sprach über eine Stunde für den Antrag. Nachdem darauf Abg. Bebel eine halbe Stunde gegen denselben Antrag gesprochen und auch ein Regierungskommissar um Ablehnung desselben gebeten hatte, kam es zur namentlichen Abstimmung über den Antrag, der mit 230 gegen 9 Stimmen abgelehnt wurde. Die Sozialdemokraten, um den Akt der Versöhnung zu vervollständigen, stimmten mit ein paar Ausnahmen gegen ihren eigenen Antrag. Die meisten Stimmen für den Antrag rührten von den Antisemiten her. Während der geheimen Sitzung war übrigens der Plenarsaal fast leer. Jede Fraktion ließ ein paar Posten zur Ueberwachung der Vorgänge zurück. Die Redner sprachen vor einer Zuhörerschaft von durchschnittlich 25 bis 30 Abgeordneten. Als Regierungsvertreter waren überhaupt Samstag nur einige Kommissare im Reichstag anwesend, die Restaurationsräume waren überfüllt, in den Journalistenzimmern wurde Skat gespielt. Etwa um 3/4 3 Uhr ließ Präsident Graf Ballestrem den Journalisten mitteilen, daß sofort

---

Sinnspruch.

Seinen Stolz mit Willen aus höheren Rücksichten beugen, ist doch die größte That der Kraft.

Franz Nissel.

Ein unbeschriebenes Blatt.

Novelle von A. Tuhten.

(3. Fortsetzung.)

Daß Meerheim aber seine Tochter wenigstens abholte, war einzig die Folge eines Zwiegesprächs zwischen ihm und Kathrine, seiner treuergebenen, langjährigen Dienerin, gewesen.

Nachdem nämlich Sibylle schon einige Zeit fort war, pochte es leise an die Thür zu dem sogenannten Arbeitszimmer Herrn von Meerheims, der mitten im stärksten Tabaksqualm vor seinem Schreibtische saß und ein beschriebenes Blatt Papier zu studieren schien. Als er das Pochen vernahm, schob er das Schreiben eiligst in eine der am Schreibtische angebrachten Schubladen und rief nahezu heftig: „Herein!"

Dieser Aufforderung leistete Kathrine, eine respektabel aussehende Person in mittleren Jahren, ohne Verzug Folge und trat ganz unerschrocken vor den Hausherrn hin, trotzdem es diesem deutlich anzumerken war, daß er nicht gestört zu sein wünsche.

„Ah, du bist es, Kathrine!" richtete er das Wort an sie. „Was, zum Kuckuck, ist denn jetzt schon wieder los?"

„Ich wollte nur, ehe Sie dem kleinen Fräulein entgegengehen, wegen des heutigen Abends Ihre Befehle einholen," antwortete die alte Dienerin.

„Ich gehe ihr ja gar nicht entgegen, wenn du's wissen willst, da ich absolut keine Lust zur Kindsmagd in mir verspüre," versetzte Meerheim. „Somit hätte es auch noch bis auf später Zeit gehabt, daß ich dir wegen heute abend näheres bestimme!"

„Herr," platzte da Kathrine heraus, „Sie müssen aber auf die Eisbahn gehen! Das Kind kann und darf nicht so unbeschützt den Kourmachereien der jungen Herrenwelt preisgegeben werden! Das zu sagen, bin ich der seligen Frau schuldig, die mir angesichts ihres Todes das Kind auf die Seele gebunden hat! Und glauben Sie mir, so sehr ich durch die Gewohnheit jetzt auch mit Ihnen verbunden bin, ich hätte dieses Sündennest, diesen Lasterpfuhl — —"

„Kathrine!" unterbrach Meerheim sie aufgebracht.

„Ja, diesen Lasterpfuhl," fuhr diese unbeirrt fort, „schon längst verlassen, wäre es nicht um des Kindes willen! O, Herr, könnten Sie denn nicht diese unselige Leidenschaft des Spielens überwinden und ein respektables Leben führen, damit das Kind, das soviel auf seinen Vater hält, nicht vielleicht eines Tages so furchtbar bitter enttäuscht werde?"

Wieder wollte Meerheim, der vom Schreibtisch aufgesprungen war, heftig auffahren, aber die einmal in Zug geratene Kathrine ließ sich durch das zornige Auf- und Niederschreiten ihres Herrn nicht zurückschrecken.

„Und gefährlich ist es auch, dieses Spiel!" fuhr sie fort. „Heute ist es mir zu Ohren gekommen, daß das hohe Spielen polizeilich verboten sei und man schon seit mehreren Tagen nach dem Manne forsche, der hier in der Stadt im geheimen Bank halte und durch den bereits so viele um ihr Hab und Gut gekommen seien. Wenn das Sie wären, wenn man Verdacht geschöpft hätte —"

„So schrei' doch nicht so, du dumme Trine!" unterbrach er sie rauh. „Du wirst uns sonst noch ganz gewiß verraten!"

„Nein, ganz gewiß nicht," verwies sie ihn, „aber warnen will ich Sie doch, das halte ich für meine heilige Pflicht. Geben Sie dieses unselige Spiel auf! Lassen Sie auf heute abend absagen! Mir ist es wie eine Ahnung, daß Unheil daraus entstehen könnte!"

„Aber so sei doch vernünftig!" entgegnete er ihr. „Wovon sollen wir denn leben und woher soll ich das Geld nehmen, um das Kind in dem gewohnten Luxus weiter zu erhalten? Du weißt es ja am besten, wie ich gleich einem gehetzten Wild mich durchschlage, wie die Aufregung mir meine Nachtruhe raubt und mich vor der Zeit altern läßt!"

„Nun, so geben Sie dieses Leben doch auf!" rief sie. „Sie haben ja etwas Tüchtiges gelernt! Suchen Sie sich eine Anstellung! Sagen Sie Sibylle offen, daß Ihre Vermögensverhältnisse sich verringert, daß Sie Verluste gehabt haben! Sie ist noch nicht so lange an diesen Luxus gewöhnt!"

„Zu spät, zu spät!" stöhnte er. „Ich habe nur noch ein paar hundert Thaler im Hause, damit kann ich gar nichts anfangen, nicht einmal meine Schulden bezahlen!"

Und Meerheim lief immer aufgeregter im Zimmer hin und her.

„Und wenn die Polizei hinter die Sache käme?" fragte Kathrine von neuem.

„Ich will es mir überlegen!" stieß er aus. „Es soll womöglich heute das letztemal sein, Kathrine! Es kommen ein paar Leute, besonders einer, der reich ist, schwer reich, und dem paar tausend Mark mehr oder weniger nichts ausmachen. Wenn ich gewinne heute abend, — und ich werde gewinnen! — dann fange ich von morgen ab ein neues Leben an. Aber jetzt besorge uns ein gutes Abendbrot. Bestelle es drüben im Restaurat, ich bezahle es dann morgen, und vor allem sorge für gutes Getränk; wir haben ja noch genug davon im Keller und — hm! — nun, ja, du könntest mir auf alle Fälle meinen Handkoffer mit dem Nötigsten füllen, im Falle ich plötzlich verreisen müßte!"

„Was haben Sie denn in Absicht, Herr?" fragte die alte Dienerin erstaunt. „Sie wollen doch nicht — —"

„Du selbst warntest mich ja soeben vor der Polizei!" schnitt er ihr das Wort ab. „Vorsicht schadet nun niemals! Jetzt aber beruhige dich! Es soll schon besser werden, du treue Seele! Hier sind hundert Mark für die laufenden Ausgaben. Ich will jetzt fort und die Kleine abholen. Bist du nun zufrieden mit mir?"

Und lächelnd reichte er Kathrine die Hand, die sich verstohlen mit dem Schürzenzipfel eine Thräne aus dem Auge wischte und das Zimmer verließ.

Bald darauf vernahm sie Schritte, die aus ihres Herrn Zimmer kamen und die Treppe hinunter gingen; sie wußte, daß nun Meerheim seine Tochter abholte.

Nachdenkend blieb sie in ihrer Küche sitzen und ließ die Jahre, die sie im Dienste Meerheims verbracht hatte, an sich vorüberziehen.

Sie gedachte der Zeit vor nunmehr siebzehn Jahren, als in ihrer Heimat, einem großen Bauerndorf an der Bergstraße, ein junges Paar ankam und sich in ihrem Elternhause für den Sommer einmietete, weil die junge Frau sehr leidend war und der Erholung bedurfte. Welch reizendes Geschöpf sie war! Gerade wie Fräulein Sibylle sah sie aus, nur zarter, blasser. Ihr Haar war um eine Schattierung heller und die Augen tiefblau. Sie sah oft sehr niedergeschlagen und verweint aus, trotzdem zwischen beiden Gatten die innigste Liebe zu herrschen schien. Da eines Tages war etwas Furchtbares vorgefallen. Die fremde Dame hatte das Bewußtsein verloren und Kathrine, damals schon ein etwa dreiundzwanzigjähriges Mädchen, welches die junge Frau bediente, war ihr zu Hülfe geeilt. Einen Brief hielt sie zerknüllt in ihrer Hand und ihr Gatte lag trostlos zu ihren Füßen und weinte wie ein Kind. Eilends wurde der Arzt aus der nahegelegenen Stadt gerufen. Nachdem die Ohnmächtige das Bewußtsein endlich wiedererlangt hatte, stellten sich heftige Krämpfe ein und nach Verlauf von wenigen Stunden legte Kathrine der jungen Frau ein kleines Töchterchen in die Arme.

Glückselig drückte sie es an die Brust, dann übergab sie es dem ihr vor kurzem noch fremden Mädchen mit den Worten:

„Wenn ich nicht lange mehr hier auf Erden weilen sollte, Kathrine, so verlasse das arme Wesen und auch dessen Vater nicht, vorausgesetzt, daß du dir keinen eigenen Herd gründen solltest. Willst du mir das versprechen?"

(Fortsetzung folgt.)

stimmung die Oeffentlichkeit wieder hergestellt werden würde. Es war punkt 3 Uhr, als dies geschah. Eine neue Sitzung ward nicht anberaumt, vielmehr ward die geheime Sitzung, in der übrigens die Stenographen wie immer ihres Amtes walteten, ohne weitere Förmlichkeit in eine öffentliche verwandelt.

In der öffentlichen Sitzung wurde alsdann verhandelt über einen von der sozialdemokratischen Partei eingebrachten Antrag, wonach der Paragraph des Strafgesetzbuches gegen groben Unfug nicht Anwendung finden soll. auf Erzeugnisse der bildenden und reproduzirenden Künste und der Presse. Besonders bemerkt wurde bei dieser Verhandlung eine Rede des Prinzen Alexander von Hohenlohe, des Sohnes des Reichskanzlers, der sich gegen die lex Heinze aussprach. Diese Rede machte begreiflicherweise großen Eindruck, der auch dadurch nicht abgeschwächt wurdi, daß ein Regierungs-Kommissar sein Bedauern darüber aussprach, daß die Ansichten des Abgeordneten Prinzen Hohenlohe von den Ansichten der verbündeten Regierungen abwichen. Bei der Abstimmung über den sozialdemokratischen Antrag stellte sich die Beschlußunfähigkeit des Hauses heraus, es waren nur 172 Abgeordnete zugegen, nachdem 50 Freisinnige und Sozialdemokraten demonstrativ das Haus verlassen hatten. Als der Präsident Graf Ballestrem, ehe er die Tagesordnung der nächsten Sitzung festsetzte, diesen demonstrativen Exodus von gegen 50 Abgeordneten ausdrücklich konstatierte, erhob sich ein minutenlanger Lärm, bei welchem Graf Ballestrem sogar mit dem Verlassen des Präsidiums drohte. Die nächste Sitzung wurde auf Montag angesetzt mit der Tagesordnung: Fortsetzung der 2. Lesung des Etats. Obwohl Graf Ballestrem zum Schluß noch konstatierte, daß er den Etat nur deshalb auf die Tagesordnung am Montag setze, weil es die erste Pflicht des Reichstages sei, den Etat rechtzeitig festzustellen, handelte er doch mehr aus Not als eigenem Triebe. Von jetzt ab bis nach Ostern wird der Reichstag schwerlich wieder beschlußfähig sein. Mit der lex Heinze verschwinden daher auch das Fleischschaugesetz, die Novelle zum Münzgesetz und der noch rückständige Paragraph der Gewerbenovelle (Konfektionsindustrie) bis nach Ostern von der Tagesordnung.

Der Reichstag erledigte Montag in zweiter Lesung den Etat des Reichseisenbahnamts. In der Debatte wurden, wie üblich, zahlreiche Beschwerden vorgebracht. Präsident Schultz bezeichnete die Personentarifreform als vorläufig aussichtslos, stellte aber eine Gepäcktarifreform in nahe Aussicht. Der Etat des allgemeinen Pensionsfonds wird nach einem einstündigen Referat des Abg. Graf Oriola debattelos genehmigt. Das Haus war fast ganz leer.

— **Das Abgeordnetenhaus** erledigte am Montag in einer einzigen Sitzung die ganze dritte Beratung des Etats. Der Antisemit Werner brachte einen Schwurgerichtsprozeß in Hannover zur Sprache, wo ein des Meineids Angeklagter, den er (Redner) für unschuldig halte, zu 2½ Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Abg. Werner richtete gegen den Vorsitzenden in diesem Prozesse schwere Vorwürfe, die Justizminister Schönstedt jedoch mit großer Schärfe unter Beifall zurückwies.

— **(Hof- und politische Nachrichten.)** Neue Bestimmungen sind vom Kaiser über die Beurlaubung von Offizieren nach Frankreich ergangen, die jedem Offizier einschärfen, sich jeder auch nur im entferntesten verdächtigen Handlung zu enthalten. — Der Berliner „Lokal-Anz." meldet: Nach der im Bundesrat vorherrschenden Stimmung muß es als ausgeschlossen betrachtet werden, daß die sogenannte lex Heinze die Zustimmung des Bundesrates finden könnte, wenn es der Mehrheit des Reichstages gelingen sollte, den Entwurf durch die dritte Lesung zu bringen. Die Erregung in ernsten litterarischen und Künstlerkreisen hat auch auf die maßgebenden Regierungskreise Eindruck gemacht. Wenn diese auch jene Bewegung im wesentlichen auf Mißverständnisse über die Tragweite des in Betracht kommenden Paragraphen zurückführen. Der Bundesrat legt ferner das größte Gewicht auf den Wohnungs-Paragraphen, der bekanntlich in zweiter Lesung gestrichen worden ist, entgegen der dringenden Vorstellung des Staatssekretärs Nieberding. — Die Budgetkommission des Reichstags wird, wie ein parlamentarischer Korrespondent nunmehr als von bestunterrichteter Seite verlautend meldet, vom Vorsitzenden, Herrn v. Kardorff, voraussichtlich zum 27. März einberufen werden, um in die Beratung der Flottenvorlage einzutreten. — Zwecks Zustandebringung eines Kompromisses über das Fleischbeschaugesetz wird zwischen den Vertretern der verbündeten Regierungen und denen der Mehrheitsparteien weiter verhandelt. — Der Reichsanzeiger veröffentlicht die kaiserliche Verordnung, nach welcher die Bestimmungen der Gewerbeordnungsnovelle über die Handwerkerkammern am 1. April 1900, über Lehrlingswesen und Gesellenprüfungen am 1. April 1901 in Kraft treten. Die Verordnung ist von Helgoland, 12. März, datiert.

— **Die Protestbewegung gegen das Fleischbeschaugesetz** nimmt an Umfang dermaßen zu, daß wir nur noch die bedeutsamen Kundgebungen erwähnen können. Der „Verein zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen von Rheinland und Westfalen" hielt vor. Woche unter dem Vorsitze des Kommerzienrats Servaes zu Düsseldorf eine Ausschußsitzung ab. Einstimmig erklärte der Ausschuß den Entwurf in der Reichstagsfassung für unannehmbar, wenn nicht die Volksernährung sowie wichtige Interessen der Industrie, des Handels und der Schiffahrt geschädigt werden sollen.

Im Militärbefreiungs-Prozeß

wurden am Freitag mehrere Angeklagten vernommen. Sie gaben zu, an Strucksberg Geld gezahlt zu haben bis zum Betrage von 2000 Mk., wollen dies aber nur gethan haben, weil sie meinten, Strucksberg habe hohe Verbindungen in militärischen Kreisen und könne sie so vom Militärdienst befreien. Strucksberg habe ihnen Pulver oder Pillen gegeben, aber keiner der Angeklagten will diese Mittel benutzt haben. Am Sonnabend wurde die Vernehmung der Angeklagten beendet. Einige gestanden, mit Hülfe Strucksbergs Freimachungsversuche unternommen zu haben. Der Angeklagte Sieper behauptet, durch den verstorbenen Stadtrat Berger-Remscheid mit Strucksberg bekannt geworden zu sein. Frau Strucksberg zeigt an, daß sie krankheitshalber nicht als Zeugin erscheinen könne. Der Staatsanwalt erklärt, auf Frau Strucksberg nicht verzichten zu können. Montag beginnt die Zeugenvernehmung.

Ein Massenmörder.

Vor dem Schwurgericht in Lüttich stand kürzlich der 35jährige Schuster Thomas Baltus aus Herve (Arrondissement Verviers) unter der Anklage zweier Morde, zweier Mordversuche und der schweren Körperverletzung dreier Personen. Nach der Anklage hatte Baltus am Nachmittag des 15. Oktober vorigen Jahres, einem Sonntag, dem Tage der Gemeinderatswahlen, eine Reihe von Wirtshäusern besucht. Als er aus einer Witschaft wegen seines Benehmens ausgewiesen worden war, eilte er nach seiner Wohnung, suchte aus seinen Werkzeugen zwei scharfe Schusterkneife heraus und verließ unter Androhung besonderer Ereignisse das Haus. Er betrat dann die nächste Wirtschaft Fayen, wo er die Wirtin rasch nach ihrem Mann fragte, den er umbringen müsse, weil er die Sozialisten verraten und für die Klerikalen gestimmt habe. Frau Fayen versuchte vergebens, den aufgeregten Menschen zu beruhigen. Während dieser Auseinandersetzung trat ihr Mann ein, und zwar in dem Augenblick, als Baltus die Wirtin angreifen wollte. Fayen warf den Baltus nieder, seine Frau trat dazwischen, weil sie sah, daß Baltus ein Messer zog, und schließlich gelang es Fayen, den Rasenden an die Luft zu setzen. Jetzt erst bemerkte der Wirt, daß er zwei Stiche im Rücken und einen im Schenkel hatte. Auch seine Frau war verwundet. Baltus lenkte inzwischen seine Schritte zu der gegenüberliegenden Wirtschaft Gretry. Der Wirt, ein bejahrter Mann, stand in der Thür; er kannte den in Herve als Anarchist bekannten Menschen und warnte ihn wohlwollend vor Ausschreitungen. Aber Baltus stürzte sich auf den Greis und tötete ihn durch Stiche. Die Leichenschau ergab, daß Baltus dem Wirt zehn Verletzungen beigebracht und die Halspulsader durchschnitten hatte. Der Mörder eilte nunmehr die Straße hinab und nach wenigen Augenblicken ertönte ein Notschrei. Baltus hatte einem ihm begegnenden fünfzehnjährigen Mädchen einen Schenkel durchbohrt, und zwar unter dem Ausruf: „Die Sitzung dauert fort!" Und sie dauerte fort, denn nach einigen Minuten wurde eine auf dem Wege zu ihrem Vater befindliche junge Witwe von Baltus getötet. Dieser entfloh hierauf in die Umgebung von Herve, wurde aber am folgenden Tage verhaftet. Den Gendarmen, der ihn verhaften wollte, drohte er „wie ein Schwein" zu töten, worauf ihm aber die Antwort wurde, daß er bei der geringsten Widersetzlichkeit „wie ein Hund" niedergeschlagen würde. Darauf ergab er sich. Vor Gericht zeigte Baltus, der schon früher bei einem Aufenthalt in Frankreich einen Menschen erstochen hatte, keine Spur von Reue, erklärte, er sei sinnlos betrunken gewesen und behauptete, daß er sich der Vorgänge nicht mehr erinnere. Vier als Gutachter vernommene Gerichtsärzte erklärten den Angeklagten als zurechnungsfähig. Das Urteil lautete auf **lebenslängliches Zuchthaus.**

Standesamt Camen.

Vom 1. bis 15. März 1900.

Aufgebote: Arbeiter V. Dziennik u. Alwine Marie Schill, Hamm.

Vermählte: Ackerer L. Bleidick u. Lina Beckhaus, Overberge u. Camen. Kaufm. W. F. T. Stollmann u. Malchen Hulda Vaßmann, Herne u. Camen.

Geboren: Ein Sohn den Nachbenannten: Bergm. F. Humbach. Maurer T. Beckmann. Bergm. W. Fräger. Bergm. H. A. Klode. Bergm. P. Weimer. Mühlenbesitzer W. Vogt. Bergm. J. J. G. Böhnisch. Bergm. J. Skodell. Bergm. M. Lobmeier. Bergm. A. Sabisch. Schuhmacher H. Niggemann. Bergm. A. F. J. Feige. Bergm. J. Haunert. Bergm. A. J. Goll. Schmied F. B. Heppe. — Eine Tochter den Nachbenannten: Bergm. A. Sielinski. Bergm. W. Schulte. Zechenbote H. Klein. Bergm. W. H. Wiedemann. Bergm. W. H. Lotzin. Handelsm. W. Gerberding. Bergm. F. Brosch. Rangierer D. F. K. Mertin. Sekretär J. H. Berndt.

Gestorben: Wwe. des Ackerbürgers B. Dröge, Anna Friederike geb. Husemann, 73 J. Handelsm. H. Oetting, 56 J. Ehefrau Bergm. R. Hentschel, Martha geb. Schian, 35 J. W. J. H. Schneider, 2 M. J. Lobmeier, 8 St. Invalide D. G. W. Nielinger, 79 J. Auguste Klein, 11 T. Bergm. J. Torschalla, 35 J. B. W. Nölke, 1 J. H. L. Henning, 4 M. Schneider A. Ullrich, 50 J. P. Böhm, 7 M. Bergm. R. Dörich, 49 J. Tagel. B. Gießler, 62 J. G. Stahn, 6 M.

Wetter-Aussichten.

Auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.

22. März: Tags milde, nachts kalt. Wolkig, vielfach heiter.
23. März: Wenig veränderte Temperatur. Tags milde, wolkig mit Sonnenschein.
24. März: Milde, heiter und trocken, windig. Vielfach Nachtfrost. Windig.

Für Kinder

ist der Genuss des aufregenden Bohnenkaffees besonders schädlich! Ein überaus gesunder und wohlschmeckender Ersatz dafür ist Kathreiner's Malzkaffee, der bereits in Hundertausenden von Familien tägliche Verwendung findet!

43

Fernsprechwesen. Wir benachrichtigen unsere Leser dahin, daß die **I. Ausgabe 1900** des Fernsprech-Registers für den Niederrhein.-westfälischen Fernsprech-Bezirk, Verlag der Buchdruckerei **Friedr. Moritz, Dortmund,** erschienen ist. Dasselbe verzeichnet in seiner bewährten Anordnung heute über **6000 Anschlüsse,** darunter ca. **600 Neu-Anschlüsse und Veränderungen.** Wir können den Bezug des Registers, wovon jährlich 2 Ausgaben erscheinen und das im Abonnement Mk. 1,25 kostet, mit Recht empfehlen.

Druck und Verlag von E. May in Hörde.
Verantwortlicher Redakteur Fr. Meyer in Camen.

1. Ziehung d. 3. Klasse 202. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 16. März 1900, vormittags.
Nur die Gewinne über 160 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

28 68 132 263 88 801 36 50 [300] **1**038 50 71 395 505 16 83 664 712 913 34 **2**078 316 22 465 583 617 43 721 831 50 51 98 988 [200] **3**079 109 13 76 464 524 937 78 41 35 64 242 63 435 49 79 95 599 650 777 868 906 **5**151 221 52 69 321 89 557 727 33 832 91 940 77 **6**064 301 522 48 633 63 738 78 859 920 **7**042 49 254 335 503 791 800 6 95 **8**033 105 72 81 334 69 94 506 80 [5000] 97 683 832 936 **9**099 241 329 410 31 502 65 66 709 58 859 83 906 53

10045 153 266 78 365 67 94 578 662 95 997 **11**503 19 603 51 863 **12**249 323 404 515 60 88 921 **13**024 126 81 334 565 657 92 701 **14**024 137 99 400 650 80 895 **15**007 46 87 216 47 485 619 858 82 926 **16**042 109 49 242 44 521 43 56 626 744 992 **17**110 49 297 301 [200] 57 59 89 96 689 **18**051 128 50 219 56 534 [200] 861 959 **19**057 131 241 94 97 305 63 430 566 614 55

20000 389 504 69 74 786 849 930 69 **21**208 359 420 516 659 [200] 837 80 968 **22**138 70 283 370 444 87 577 671 761 98 813 924 **23**037 209 305 32 628 35 57 **24**147 251 53 341 626 800 [300] 944 80 84 **25**080 255 61 90 339 449 805 25 51 939 **26**187 342 531 59 98 640 893 **27**113 81 308 558 738 934 **28**092 160 368 634 59 92 838 89 901 61 **29**100 56 91 569 982

30056 378 567 78 759 83 812 **31**058 122 [300] 30 280 [200] 455 90 537 74 97 763 **32**020 176 238 361 66 592 803 996 **33**030 71 150 365 603 703 41 **34**089 145 278 306 41 458 549 92 646 63 921 **35**145 72 201 316 754 966 [200] 70 **36**044 54 168 271 317 503 641 774 **37**094 [300] 511 803 86 976 **38**805 285 98 103 318 60 78 98 99 403 540 92 625 70 874 96 967 77 [1000] **39**064 349 620 50 75 [200] 737 [200] 956 81 88

40347 622 49 761 838 **41**082 109 42 296 374 491 543 634 703 13 **42**022 [300] 59 102 6 62 207 333 477 99 574 806 62 952 **43**419 518 63 839 96 908 45 84 **44**034 59 65 281 92 325 516 73 811 922 **45**023 123 99 236 366 660 66 897 981 **46**069 147 [15000] **47**131 61 225 307 80 404 32 50 56 649 874 **48**077 215 366 86 537 774 95 **49**000 201 69 72 332 41 406 40 522 40 77 617 76 92 705 852 957 83

50090 240 58 417 654 69 95 756 812 50 **51**000 249 84 335 42 476 77 583 **52**045 375 461 67 [200] 516 65 627 734 [200] 88 890 **53**109 40 225 300 78 408 12 82 574 619 58 872 81 964 77 **54**111 15 444 51 71 610 44 752 86 827 972 **55**007 [200] 296 300 49 817 31 949 **56**001 62 160 67 83 87 279 366 471 515 25 34 704 902 53 89 **57**010 300 547 615 793 832 **58**273 415 719 827 84 920 **59**119 364 683 725 991

60373 74 516 22 26 803 70 926 63 **61**162 265 754 959 **62**027 178 230 81 318 53 688 730 **63**037 108 59 223 401 587 617 47 78 96 721 [300] 28 824 68 **64**036 106 11 42 69 70 88 218 449 68 613 759 898 927 72 **65**228 72 672 86 764 885 **66**026 32 87 210 314 33 520 63 692 721 873 933 [300] **67**000 124 99 263 319 774 **68**150 82 283 531 789 815 **69**197 295 384 458 62 75 525 74 600 82 86 965

70014 50 247 85 304 52 430 510 742 931 45 **71**243 380 471 590 671 72 **72**022 174 235 417 586 642 86 [300] 944 **73**286 384 695 841 68 **74**019 87 90 175 89 268 89 343 74 89 525 48 69 670 763 832 97 **75**058 260 450 864 **76**295 334 472 615 73 736 846 918 **77**158 83 220 379 468 88 702 10 67 **78**135 460 568 [200] **79**160 265 [300] 91 360 476 885 981

80197 243 530 699 710 **81**077 209 369 417 585 633 939 75 **82**116 57 368 487 574 89 904 **83**035 256 693 837 43 **84**118 33 357 401 14 80 88 675 86 842 963 **85**219 66 339 85 93 440 [200] 96 611 48 736 47 804 75 903 54 **86**116 18 71 449 506 736 813 20 49 952 **87**071 150 77 229 306 454 64 651 788 867 78 99 [200] **88**093 125 80 349 81 436 517 19 58 616 91 728 816 28 937 47 91 **89**056 155 [200] 277 392 428 [500] 735 77 847 969 71

90037 65 97 173 320 477 743 54 817 85 936 **91**031 119 277 88 345 60 454 595 703 7 818 969 **92**000 260 310 440 545 733 47 863 913 79 **93**015 60 256 301 [300] 433 88 538 79 632 871 979 [200] **94**049 80 103 47 224 77 304 14 19 435 42 504 75 77 729 [200] 965 **95**142 270 309 556 724 **96**123 221 327 [200] 480 92 [200] **97**049 86 99 167 409 572 718 952 **98**236 319 450 879 84 **99**017 46 237 481 522 69 724 835

100275 348 525 63 661 67 854 920 70 **101**000 68 283 402 562 653 87 716 52 809 36 **102**267 313 591 640 69 796 [200] **103**010 50 65 458 96 564 686 87 706 828 77 96 **104**215 312 580 91 606 762 91 883 93 **105**067 101 40 63 289 342 402 507 694 842 900 **106**088 96 159 68 [200] 99 224 649 710 902 61 [200] 93 **107**008 51 218 364 82 99 [200] 585 656 764 853 69 **108**159 326 93 635 48 784 960 [500] **109**075 169 312 482 523 73 787 893

110096 907 59 64 89 **111**012 117 232 496 600 741 **112**440 643 857 912 20 **113**033 322 416 72 605 73 [200] 90 814 929 **114**263 426 88 907 55 **115**021 24 27 218 84 613 828 **116**214 382 545 911 46 **117**211 62 351 59 475 568 678 788 810 47 937 99 52 **118**003 [200] 174 88 227 97 335 83 667 971 81 97 **119**015 227 57 396 643 710 810 84

120075 96 [200] 244 436 874 **121**063 131 224 36 [300] 85 353 426 78 [300] 86 586 94 674 87 95 700 40 832 37 922 23 **122**039 209 14 22 74 93 437 [300] 500 76 673 834 942 **123**188 408 55 66 631 78 79 739 89 **124**088 178 311 584 649 82 99 735 987 [500] **125**242 89 99 372 404 26 557 **126**047 64 247 66 82 495 664 95 748 878 95 **127**103 248 384 404 34 99 555 681 799 814 62 68 **128**058 161 222 397 434 576 607 734 863 932 **129**344 562 612 21 35 725 876

130008 33 131 279 301 428 [200] 594 631 989 **131**004 81 123 48 260 73 387 453 70 99 544 924 96 [200] 98 **132**084 458 [1000] 76 552 613 85 845 907 18 64 **133**104 271 83 87 807 48 930 **134**123 89 233 572 758 93 952 80 **135**158 [500] 252 316 444 684 703 64 82 935 **136**063 68 238 380 95 582 692 752 89 836 **137**235 66 431 73 81 536 812 923 88 **138**032 96 562 987 88 **139**087 122 69 75 324 87 97 403 515 33 768 961

140042 58 93 114 270 570 89 829 65 76 973 **141**031 157 59 401 57 671 93 731 34 854 992 **142**051 96 [200] 474 706 851 97 **143**373 511 27 37 41 89 628 46 843 **144**217 320 41 473 642 **145**231 388 665 767 825 90 **146**014 174 289 537 66 631 93 714 **147**216 328 68 533 [500] 948 **148**297 450 566 693 824 26 29 996 **149**095 108 62 321 52 92 [200] 808 946

150312 89 613 48 733 36 96 **151**131 302 7 71 408 528 636 64 793 923 **152**015 118 39 205 94 468 611 58 729 59 846 927 76 **153**153 340 74 609 [200] 859 65 84 994 [200] **154**059 211 24 41 348 484 650 887 [200] 92 966 **155**120 37 212 43 [300] 316 81 552 600 742 **156**164 234 313 71 598 649 777 861 **157**131 239 338 484 622 776 831 58 94 **158**145 58 295 403 27 28 632 722 90 837 **159**130 203 93 316

160046 173 86 88 286 379 440 54 513 694 732 **161**152 222 419 58 82 755 800 **162**034 187 304 21 32 84 634 725 33 61 819 64 **163**178 417 548 980 **164**302 14 927 **165**540 615 944 **166**145 93 202 19 602 58 764 836 **167**051 65 212 313 20 84 462 578 670 749 902 18 23 [300] 27 89 **168**005 139 267 313 28 593 624 805 935 **169**149 357 96 420 604 730

170127 219 366 550 858 97 960 **171**035 125 82 211 477 84 901 52 **172**098 205 7 26 658 704 35 88 883 938 78 **173**191 [500] 299 511 653 789 **174**190 314 15 19 472 530 84 816 64 904 11 [200] 61 **175**149 428 85 859 995 **176**163 388 580 625 706 25 856 942 70 **177**096 245 94 395 408 93 516 50 65 624 858 70 918 **178**017 193 294 368 628 34 833 947 **179**034 85 114 290 301 [300] 38 414 33 827 41 992

180017 228 305 691 741 887 906 36 93 **181**057 509 602 761 869 959 **182**102 46 272 78 443 562 651 62 786 **183**006 184 379 523 619 81 828 939 **184**109 23 304 77 500 3 619 751 [500] 814 33 79 85 **185**113 [200] 228 384 587 648 774 **186**207 32 841 62 66 68 **187**053 71 99 282 396 468 602 70 **188**008 458 692 789 **189**160 324 44 67 447 549 647 731 824 70 74

190100 41 250 60 319 403 86 599 642 714 21 916 45 **191**095 269 483 720 915 93 **192**060 90 109 33 220 347 800 16 **193**179 260 94 615 803 74 947 52 **194**194 843 443 529 784 825 96 933 **195**006 194 250 86 375 847 945 **196**096 111 206 341 486 972 **197**108 [200] 487 66 **198**000 9 [300] 67 78 107 19 200 323 92 463 505 37 48 62 680 [200] 817 75 90 **199**093 166 75 358 66 466 78 646 49 704 12 807 38 59 84 993 98

200119 48 64 [200] 354 [300] 566 653 780 816 961 **201**393 460 662 70 **202**071 216 71 305 27 92 443 553 800 **203**143 61 349 [200] 416 540 87 [200] 618 978 90 **204**013 103 89 207 382 460 602 7 97 [300] 781 888 932 42 44 68 75 **205**054 87 272 86 419 770 79 906 **206**157 489 757 903 29 31 **207**063 78 84 [500] 277 507 64 649 982 **208**117 37 74 207 91 94 407 634 52 935 **209**109 271 313 73 538 52 60 639 56 737 77 940 45 [300]

210025 90 352 459 653 85 709 [200] 58 73 830 98 950 52 **211**001 65 94 333 51 89 755 86 **212**008 267 456 659 79 [200] 807 971 **213**065 157 95 220 423 668 726 802 10 56 99 987 96 **214**121 614 59 700 857 910 **215**078 570 664 983 **216**054 476 606 908 **217**201 316 17 423 528 76 [300] 87 703 28 844 [200] **218**001 202 92 416 32 538 70 765 94 **219**020 218 311 49 942 72

220239 417 58 506 65 884 942 87 **221**155 216 378 458 678 751 74 **222**319 38 577 684 809 906 68 **223**160 208 31 394 435 68 92 793 820 **224**026 273 735 919 **225**073 236 318 415

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 60000 Mk., 1 zu 45000 Mk., 1 zu 30000 Mk., 2 zu 10000 Mk., 3 zu 5000 Mk., 10 zu 3000 Mk., 19 zu 1000 Mk., 42 zu 500 Mk.

1. Ziehung d. 3. Klasse 202. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 16. März 1900, nachmittags.
Nur die Gewinne über 160 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

3 150 438 503 737 64 97 830 45 928 **1**044 [500] 65 76 236 71 343 548 54 93 788 843 71 **2**188 285 318 20 82 419 95 521 76 612 85 86 867 **3**027 202 98 353 516 41 660 83 789 865 **4**100 201 91 338 408 91 545 81 653 [200] 96 762 **5**328 522 753 957 **6**024 52 56 220 55 316 86 855 90 974 **7**002 3 95 157 95 231 336 564 [200] 712 53 902 **8**132 34 456 70 678 774 86 812 [200] 998 **9**042 131 39 67 264 391 93 449 59 642 786 934 50

10120 318 89 93 553 81 651 76 806 910 67 **11**103 208 35 315 48 403 [500] 540 695 732 51 804 34 **12**275 378 486 556 642 786 96 **13**095 178 93 248 77 472 517 63 89 652 705 857 96 **14**041 69 131 57 75 97 279 322 548 698 937 **15**003 10 [200] 407 44 596 679 710 918 **16**237 72 78 367 473 613 805 920 67 **17**020 116 19 45 200 344 451 59 757 81 933 [300] **18**031 69 316 586 642 736 **19**067 377 481 87 99 605 13 23 27 760 808 97

20184 353 528 658 69 951 **21**219 334 487 585 90 803 [300] 17 974 **22**299 386 [300] 413 533 653 59 719 30 82 936 97 **23**063 173 87 217 32 346 416 19 54 707 62 866 926 **24**017 79 84 218 580 610 **25**023 132 98 328 88 89 90 558 99 646 714 79 87 868 **26**039 190 94 371 661 874 **27**123 234 43 472 813 **28**108 293 380 498 511 774 **29**169 205 323 683 741 974

30130 212 18 22 79 394 521 895 919 **31**001 7 116 245 576 644 895 **32**001 42 158 206 23 520 25 662 **33**169 74 324 26 461 88 90 598 713 17 78 837 **34**013 237 373 447 853 **35**248 389 473 509 611 53 66 792 **36**114 326 83 463 [300] 91 604 54 89 **37**032 48 120 75 214 316 65 501 696 930 49 **38**138 608 10 962 75 **39**006 96 245 606 732 818 28

40853 **41**155 345 54 513 766 828 92 **42**383 507 743 857 **43**024 132 52 424 599 918 **44**003 7 40 348 409 68 **45**078 636 714 94 812 74 **46**215 344 606 64 [200] 782 809 **47**184 392 402 619 47 91 942 **48**084 140 231 43 322 432 522 68 82 610 705 56 964 **49**058 290 381 84 635 750 868 962

50006 177 216 23 751 805 68 **51**557 828 996 [200] **52**212 310 501 14 655 66 749 **53**044 73 123 247 362 94 513 660 877 951 **54**038 83 162 69 312 402 665 89 764 816 926 53 **55**085 242 401 18 506 734 50 72 **56**088 311 97 422 83 618 728 52 838 77 **57**002 99 105 266 352 554 727 47 [200] 58 914 19 39 96 **58**196 277 386 537 618 818 **59**042 44 169 216 77 367 424 [200] 50 90 514 619 67 722 97 813 [200] 903 74

60069 97 145 268 302 452 56 81 503 703 22 **61**336 54 71 435 618 38 83 804 13 30 34 42 66 80 917 **62**068 360 420 518 637 65 802 14 **63**174 318 555 60 84 832 80 89 **64**066 75 253 752 948 **65**044 218 545 63 71 810 90 917 73 **66**247 369 532 48 935 56 **67**133 492 93 530 668 69 941 **68**134 228 43 85 468 555 76 622 826 964 **69**168 203 71 368 511 35 731 35 897 975

70033 183 [1000] 249 50 87 371 81 409 877 **71**134 288 347 508 634 46 67 917 72 **72**110 63 68 344 544 901 **73**066 122 55 99 352 485 603 [200] 804 53 927 50 **74**160 240 57 545 92 [500] 654 706 818 87 **75**008 152 214 26 526 640 743 52 840 **76**202 383 800 **77**032 57 236 320 59 681 701 95 921 **78**350 756 989 **79**284 511 93 625 867 940

80035 261 456 508 45 899 935 57 **81**114 44 72 309 73 98 468 76 646 **82**209 397 741 58 815 955 **83**024 42 500 44 [300] 728 66 89 844 [200] **84**079 273 96 317 35 416 536 619 737 92 828 44 55 **85**038 168 263 426 511 42 626 733 859 83 **86**106 61 241 622 36 87 839 962 96 **87**090 141 76 350 602 80 754 857 **88**024 33 273 577 85 606 45 75 877 83 **89**045 147 232 57 356 72 404 [200] 546 50 60 737 924

90026 40 129 88 501 82 728 **91**075 122 245 551 57 96 735 59 829 78 99 921 24 83 **92**180 241 466 [200] 562 93 687 799 912 **93**023 90 470 574 618 55 736 835 41 88 914 **94**079 204 10 71 374 544 604 68 854 88 955 57 **95**177 557 61 69 613 805 [200] **96**019 89 467 590 780 830 **97**007 19 37 131 72 208 476 515 80 70 817 **98**043 51 97 235 [500] 61 402 40 514 48 638 [200] 79 847 71 **99**127 92 278 [200] 357 403 58 584

100058 63 91 232 300 52 55 485 589 670 77 706 86 91 811 935 **101**080 133 90 226 49 401 587 680 782 852 **102**195 401 509 78 703 829 **103**023 197 407 570 667 **104**138 319 34 43 516 711 67 **105**028 31 72 77 155 443 576 637 894 994 **106**273 83 306 601 804 **107**049 242 362 88 653 729 866 924 48 **108**117 29 82 303 806 22 **109**095 [300] 118 37 269 432 552 625 82 802 9 53 996 [200]

110058 267 853 **111**099 110 65 73 74 85 301 51 408 611 78 735 65 944 75 **112**049 119 389 588 699 [10000] 994 **113**056 [200] 97 115 232 55 338 83 514 43 615 737 948 **114**307 88 512 601 31 771 970 **115**099 412 528 82 702 10 846 955 **116**127 324 74 511 62 611 58 739 47 [200] 70 **117**077 118 25 [200] 207 74 307 516 705 15 66 [200] 900 **118**040 42 91 347 643 796 804 62 905 **119**025 34 146 299 428 34 38 70 723

120129 270 409 65 85 649 928 36 **121**191 670 726 853 89 **122**096 203 83 624 85 713 **123**148 242 66 71 303 89 428 76 500 10 674 831 46 99 908 23 **124**055 215 87 527 767 914 61 **125**055 [200] 258 74 81 334 37 42 417 722 94 96 859 86 921 **126**103 229 392 670 779 886 920 **127**205 378 503 711 839 931 83 **128**036 78 202 95 [300] 391 715 **129**265 354 90 610 66 824 81 906 46 66

130031 125 [1000] 35 59 396 435 [300] 687 92 743 831 70 925 **131**072 261 418 45 509 47 55 710 941 **132**129 58 207 343 470 514 739 817 956 **133**098 359 68 448 528 629 899 944 **134**092 155 414 42 81 540 622 94 709 64 90 844 75 906 29 **135**068 141 69 513 953 66 96 **136**162 413 96 515 72 88 913 **137**133 63 [1000] 817 75 **138**154 86 263 619 **139**053 [200] 292 372 489 97 506 68 822 30

140240 358 77 580 650 704 974 **141**100 44 323 445 678 761 99 972 94 **142**034 279 351 406 503 39 59 65 611 33 414 877 81 941 **143**099 145 73 205 22 76 439 514 632 780 97 **144**104 421 677 85 89 90 701 892 **145**088 91 166 84 93 296 330 977 **146**021 114 44 82 253 64 334 436 587 684 925 **147**154 761 869 972 **148**016 112 40 83 385 437 99 599 624 895 946 **149**018 53 211 453 63 823 927

150215 306 32 550 631 795 801 **151**019 88 206 70 328 55 402 522 657 972 **152**023 167 309 [200] 35 62 402 656 79 742 52 942 **153**031 149 [200] 501 643 [200] **154**206 312 450 860 **155**026 125 87 297 763 66 862 **156**052 56 139 65 257 316 401 4 78 508 33 91 786 **157**220 434 552 56 635 711 824 [200] 937 80 97 **158**034 76 124 54 66 84 99 375 481 641 85 779 895 **159**005 91 155 309 34 [200] 64 66 453 586 605 84

160169 77 95 416 47 48 733 **161**318 556 68 77 625 98 929 79 93 **162**351 53 427 34 614 741 839 914 **163**011 30 147 337 554 687 710 95 821 985 **164**140 290 357 598 735 879 951 52 **165**000 166 237 303 474 740 **166**064 253 478 515 51 54 709 47 59 841 95 930 **167**141 73 [10000] 273 353 410 43 755 **168**211 65 379 468 608 83 89 827 99 977 **169**182 202 81 666 956 79

170233 359 408 63 514 16 683 801 **171**038 105 422 24 650 737 77 **172**400 529 795 801 981 **173**100 15 21 55 311 417 81 97 525 627 776 827 75 927 57 72 85 **174**106 537 687 809 995 **175**112 261 68 337 426 53 55 517 51 617 800 902 **176**509 626 61 853 906 19 67 82 **177**172 88 473 580 669 [300] 75 [500] **178**063 68 423 48 63 611 58 734 866 **179**064 225 34 330 [200] 52 422 42 65 732 88 892

180211 69 362 637 85 728 70 856 **181**118 271 691 877 911 **182**000 393 449 703 39 75 829 38 84 **183**036 101 51 [500] 236 367 71 501 71 616 33 775 89 **184**042 85 190 316 37 496 515 872 **185**002 107 81 207 59 306 85 502 39 47 [200] 624 88 98 703 33 929 47 **186**377 472 616 **187**141 250 98 510 842 67 914 [300] 97 **188**013 54 354 62 754 891 922 52 **189**008 12 221 603 859 908 18 48

190002 10 37 72 119 284 91 336 446 52 73 566 761 980 **191**066 184 358 60 826 55 69 88 **192**002 25 149 247 72 492 578 700 924 61 76 77 **193**006 17 23 49 119 78 84 406 99 512 759 72 873 912 **194**015 27 [200] 83 230 437 41 687 775 962 **195**212 665 849 76 902 **196**296 377 89 732 68 75 958 **197**014 32 71 106 [200] 267 94 353 714 804 **198**286 358 469 574 653 62 882 969 **199**151 258 432 509 609 67 69 818

200121 213 16 411 533 67 697 883 84 **201**070 143 311 61 69 427 510 20 48 711 942 **202**081 368 471 98 673 706 813 39 923 **203**017 162 [300] 332 473 549 655 736 89 875 937 59 **204**002 397 435 639 985 **205**048 180 354 66 413 646 65 740 80 848 987 **206**021 [200] 109 422 67 726 75 97 854 975 **207**021 38 101 [200] 86 202 [500] 67 403 550 653 918 63 [200] **208**187 201 458 81 591 937 59 **209**017 34 141 471 740 816 61

210024 61 229 56 390 467 503 22 84 602 90 763 66 935 81 **211**126 440 53 94 532 791 [200] 840 66 938 **212**060 255 422 507 718 860 974 **213**042 47 158 80 249 358 419 56 86 99 866 934 70 **214**410 24 565 698 817 **215**043 202 95 414 18 [200] 54 666 867 95 975 **216**073 125 90 258 303 664 91 856 82 923 **217**158 227 358 520 660 847 919 **218**016 344 423 526 64 730 91 810 21 977 **219**092 200 98 372 412 43 578 623 52 761

220203 66 [200] 83 374 408 74 507 13 49 95 659 78 719 47 49 71 74 875 986 **221**446 68 82 93 539 55 96 603 9 **222**034 79 95 229 388 677 788 901 84 **223**052 373 431 38 76 567 624 759 864 961 **224**077 392 411 38 59 92 581 629 723 78 **225**241 [200] 350 489 503 79 610 19

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 60000 Mk., 1 zu 45000 Mk., 1 zu 30000 Mk., 3 zu 5000 Mk., 10 zu 3000 Mk., 15 zu 1000 Mk., 35 zu 500 Mk.